

EISENACH



Stadtverwaltung Eisenach

Armutspräventionsstrategie

- der Stadt Eisenach -

2019

Impressum

Herausgeber:
Stadtverwaltung Eisenach
Postfach 10 14 62
Markt 1
99817 Eisenach

Telefon: 0 36 91/ 670 800
Internet: <http://www.eisenach.de>
E-Mail: info@eisenach.de

Inhaltliche Verantwortlichkeit:
Stabsstelle Soziale Stadt
Dezernat II
Markt 22
99817 Eisenach

Telefon: 0 36 91/ 670 401
E-Mail: sozialestadt@eisenach.de

Verfasserin: Christin Mäder

Stand: Juli 2019

Gleichstellungsgrundsatz:
Status- und Funktionsbezeichnungen gelten sowohl in männlicher als auch in weiblicher Form.

Förderung:
Gefördert durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds



EISENACH
DIE WARTBURGSTADT

Veröffentlichungen aus dem vorliegenden Lebenslagenbericht sind nach Genehmigung durch die Stadtverwaltung Eisenach möglich.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Grußworte der Oberbürgermeisterin	4
2. Ein gemeinsames Verständnis von Armut	5
3. Eine lokale Politik gegen Armut.....	7
4. Armutsprävention auf kommunaler Ebene	8
5. Projektverlauf.....	9
5.1 Prozessphasen und Netzwerkstrukturen.....	9
5.1.1 Phase 1: „Akquirieren der internen Kooperationspartner“	10
5.1.2 Phase 2: „Kontaktaufnahme zu externen Kooperationspartnern“	11
5.1.3 Phase 3: „Regelmäßige Treffen mit internen und externen Kooperationspartnern“	12
5.1.4 Phase 4: „Anbindung der Armutsprävention in bestehende Netzwerke“	13
5.1.5 Phase 5: „Schaffung eines Planungsbeirats zur nachhaltigen Verankerung der Armutsprävention“	14
5.2 Datenanalyse und Berichtswesen	14
5.2.1 Datengrundlage für integrierte Planungsprozesse	15
5.2.2 Kleinräumige Datenerfassung für bedarfsorientierte Handlungsentscheidungen	17
5.2.3 Quantitative Datenanalyse als zielgruppenorientiertes Beteiligungsverfahren	18
5.2.4 Der Lebenslagenansatz als Erfassungsinstrument für Armut	19
5.2.5 Thesen und Schwerpunkte für die lokale Armutspräventionsstrategie	21
6. Aufbau und Ausrichtung der lokalen Armutspräventionsstrategie Eisenach	22
6.1 Inhaltlicher Rahmen der Armutsprävention in Eisenach	22
6.2 Maßnahmenplanung für die Armutsprävention in Eisenach	23
6.3 Zieltabellen der lokalen Armutspräventionsstrategie in Eisenach.....	27
7. Handlungsempfehlungen der lokalen Armutspräventionsstrategie Eisenach	40
8. Literaturverzeichnis	41
9. Abbildungsverzeichnis.....	42

1. GRÜßWORTE DER OBERBÜRGERMEISTERIN

ArMut Auf dem Weg zur wirksamen Verhinderung von Armutslagen in Eisenach



„Auf dem Weg zur wirksamen Verhinderung von Armutslagen in Eisenach“ - unter diesem Motto ist jüngst der Lebenslagenbericht zu Kinder- und Jugendarmut in Eisenach entstanden. Wir haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht, die Weichen zu stellen, um soziale Problemlagen in Eisenach zu erkennen, Benachteiligung zu erfassen und Lösungsansätze zu entwickeln. Als Kommune tragen wir im Sinne der sozialen Daseinsvorsorge die Verantwortung, soziale Unterschiede so gering wie möglich zu halten. Als Oberbürgermeisterin ist es mir besonders wichtig, dass Probleme durch Benachteiligung, fehlende Teilhabechancen oder mangelnde Integrationsmöglichkeiten, für Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt, nicht zur unlösbaren Aufgabe werden.

Damit das gelingt, braucht es u.a. Prävention, welche in vielen verschiedenen Bereichen und in allen Lebensphasen wirkt. Das wiederum setzt eine zielgerichtete Zusammenarbeit der lokal tätigen Fachkräfte voraus. Mit dem Projekt zur Erstellung einer lokalen Armutspräventionsstrategie haben wir uns dieser Herausforderung gestellt und in enger Abstimmung mit lokalen Akteuren aus dem Sozial- und Bildungsbereich, Ziele und Handlungsansätze zur wirksamen Verhinderung von Armutslagen in Eisenach erarbeitet.

Die vorliegende Armutspräventionsstrategie umfasst konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zur direkten Förderung von Familien sowie den Ausbau spezieller Fördermöglichkeiten von benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Aufbauend auf die in der Strategie entwickelten Handlungsempfehlungen, soll es nun in die aktive Umsetzungsphase gehen. Damit wir gemeinsam eine wirkungsvolle und nachhaltige Veränderung bewirken können, sind dazu erneut alle Kräfte zu bündeln.

Bringen Sie sich daher auch weiterhin mit ein, denn eine erfolgreiche kommunale Armutspräventionsstrategie ist maßgeblich von den handelnden Akteuren vor Ort abhängig. Lassen Sie uns gemeinsam eine lokale „Politik gegen Armut“ gestalten.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink that reads "Katja Wolf".

Katja Wolf

Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach

2. EIN GEMEINSAMES VERSTÄNDNIS VON ARMUT

Von Begrifflichkeiten wie Einkommensarmut, Arbeitsarmut, Kinderarmut, Prekarität und Altersarmut bis hin zu „traditionellen“ Begriffen wie absolute Armut und relative Armut finden sich in der öffentlichen Debatte eine Bandbreite an Beschreibungen. Aus diesem Grund ist für die Erstellung einer lokalen Armutspräventionsstrategie in der Stadt Eisenach ein gemeinsames Verständnis von Armut besonders wichtig. Die teilweise sehr unterschiedlichen Sichtweisen zeigen, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema Armut „[...] von gesellschaftsstrukturellen Wissensbeständen, von normativen Gegebenheiten (Sozialrecht) und letztendlich sogar [von] Wertüberzeugungen“ abhängig ist.¹

Armut im Kontext von Deutschland zu verstehen, bedeutet zunächst erst einmal die Abgrenzung zu dem allgemeinen und weit verbreiteten Begriff der absoluten Armut. Konzepte absoluter Armut beruhen auf der Annahme, „[...] dass es in Hinblick auf Bedürfnisse einen fixen Minimalstandard gibt, der sich nicht über die Zeit verändert und unabhängig von der Wohlfahrtsposition anderer ist.“ Laut Auskunft der Weltbank liegt so aktuell die Grenze zu absoluter Armut bei einem Einkommen von 1,25US\$ pro Tag. Die Schwierigkeit bei dieser Einteilung liegt jedoch in der festgelegten Definition menschlicher Grundbedürfnisse und den oftmals zu starken Bezug zu materiellen Mangelerscheinungen.²

„Im Gegensatz zu absoluten [...] werden bei relativen Armutskonzepten Mindestbedarfe nicht absolut definiert, sondern relational zum jeweiligen in der Gesellschaft vorhandenen Wohlstand [...] definiert.“ Die Relation zum vorhandenen Wohlstand einer Gesellschaft richtet sich zum einen nach normativen Entscheidungen aus und beruht zum anderen auf der Erkenntnis, dass Bedürfnisse auch durch die Gesellschaft definiert werden.³ Ausgehend von dieser Annahme bezieht sich relative Armut vor allem auf unterschiedliche Mangelerscheinungen und es gilt gemäß der Definition des Europäischen Rates von 1984, dass „Personen, Familien und Gruppen [als arm gelten], wenn sie über so geringe (materielle, kulturelle und soziale) Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in ihrem Mitgliedsstaat als Minimum annehmbar ist“⁴.

Mit dieser Erläuterung wird deutlich, dass sich relative Armut als soziale Ausgrenzung begreifen lässt. Diese Annahme gilt vor allem dann, wenn der Zustand des eingeschränkt Seins andauert und einen Ausschluss von verschiedenen gesellschaftlichen Lebensbereichen mit sich zieht. Die Einführung des Begriffs der sozialen Ausgrenzung erlaubt es, in der (wissenschaftlichen) Diskussion über Armut „[...] einen im Kern unveränderten Tatbestand präziser zu fassen [und] Verarmungs- und Deprivationsprozesse in ihrer Komplexität besser zu verstehen.“ Soziale Ausgrenzung zielt deshalb weniger auf Unterversorgungslagen ab, sondern bezieht vor allem die notwendigen Voraussetzungen zur gesellschaftlichen Teilhabe mit ein.⁵ „Es handelt sich nicht mehr darum, eine oder mehrere soziale Gruppen, die faktisch ausgegrenzt sind, zu kennzeichnen, sondern vor allem darum, die Existenz eines Prozesses zu unterstreichen, der zu solchen Extremsituationen führen kann.“⁶ Die Auswirkungen und

¹ Vgl. Dietz (2010): S. 13; Zitat ebd.

² Vgl. Piachaud (1992): 64f.; Zitat Kargl (2004): S. 2.

³ Kargl (2004): S. 2; Zitat ebd.

⁴ Europäischer Rat (1984), in Krampe, NDV 2/2015: S. 73.

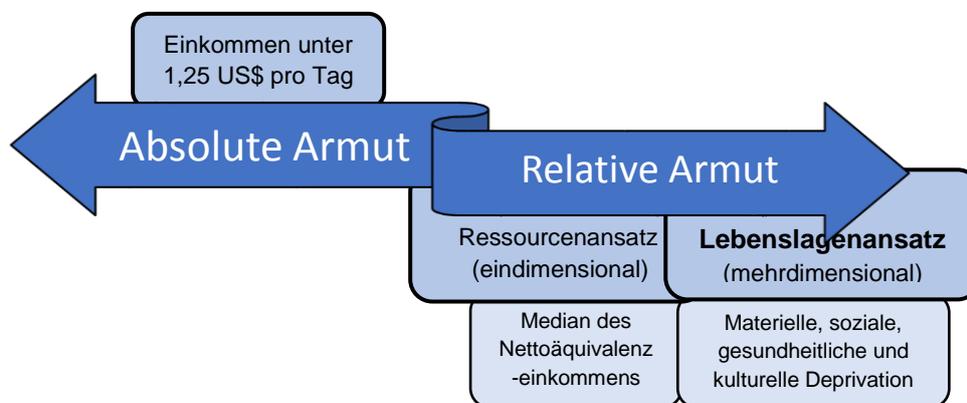
⁵ Siebel (1997): S. 68; Zitat Kargl (2004): S. 5.

⁶ Zitat Paugam (1998): S. 133, in Kargl (2004): S. 5.

Folgen dieser sozialen Ausgrenzung sind dabei umfassend und reichen von sozialer Isolation, gesundheitlichen Risiken und Scham, über eingeschränkter räumlicher Mobilität und geringerer Bildungschancen, bis hin zu politischer Demobilisierung.⁷

Neben der konzeptionellen Unterscheidung von Armut nach objektiven Faktoren in absolut und relativ, sind andere wissenschaftliche Armutskonzepte grundsätzlich auch immer nach öffentlicher Wahrnehmung und dem subjektiven Armutsgefühl der Betroffenen zu differenzieren. Dementsprechend existieren Konzepte die entweder davon ausgehen, dass relative Armut messbar ist (Ressourcenansatz) oder, dass Armut ein Phänomen mit zahlreichen statistisch nicht erfassbaren Komponenten ist (Lebenslagenansatz). Abbildung 1 verdeutlicht die unterschiedlichen Ausprägungen des Armutsbegriffes in der wissenschaftlichen Forschung und bietet eine Übersicht zur Einordnung der verschiedenen konzeptionellen Herangehensweisen.

Abbildung 1: Übersicht zu Konzepten in der Armutsforschung⁸



Die in Abbildung 1 aufgezeigte Unterscheidung innerhalb des relativen Armutsbegriffs „[...] ergibt sich daraus, dass bei der Definition des Wohlstands einer Gesellschaft Unterschiedliches in den Blick genommen werden kann.“ Ressourcendefinitionen relativer Armut knüpfen an die Verfügbarkeit einer Ressource – nämlich der des Einkommens – an und ermöglichen eine empirische Messung durch relative leichte Operationalisierung (=Messbarmachung). Der Ressourcenansatz beschränkt sich dadurch aber auch auf eine eindimensionale Sichtweise. Beim Lebenslagenansatz kommt demgegenüber, durch konzeptionelle Überlegungen zu sozialer Ausgrenzung und dem Einbezug gesamter Lebenslagen, ein umfangreiches Indikatoren-Set zum Tragen. Bei Lebenslagenanalysen steht somit eine mehrdimensionale Sichtweise im Vordergrund und das „Einkommen“ bleibt nicht der einzige relevante Faktor zur Bestimmung von Lebensqualität und Wohlergehen.

Im 2018 erstellten Lebenslagenbericht zum Schwerpunkt Kinder- und Jugendarmut in der Stadt Eisenach wurde der Ansatz der Lebenslagen umgesetzt, um mehrdimensionale soziale Ausgrenzung erfassen zu können. Der Bericht konnte somit an den konkreten Lebenslagen anknüpfen und eine Sichtweise bilden, die über die potentielle Versorgungslage eines Haushaltes aufgrund des

⁷ Vgl. Groh-Samberg; Voges (2013): S. 58.

⁸ Eigene Darstellung, entnommen Lebenslagenbericht S. 4; einzusehen unter <https://www.eisenach.de/rathaus/stabsstellen-beauftragte/stabsstelle-soziale-stadt/armutspraevention>.

Einkommens hinausgeht. Die Betrachtung der konkreten Lebensumstände einzelner Bevölkerungsteile ist für ein wirklich aussagekräftiges Bild über Armut unumgänglich.

Als Lebenslage gilt gemäß Weisser der Spielraum, der einer Person durch äußere Umstände zur Verfügung steht und die diese zur Gestaltung ihres Lebens nutzt. Der Handlungsspielraum wird demnach sowohl durch individuelle Faktoren wie Alter, Krankheit, physische oder soziale Behinderung, Geschlecht und Bildungsstand als auch von der Gesellschaft, Gemeinschaft und von Institutionen des Sozialstaats beeinflusst. „Dem entsprechend steht der Begriff „Armutslage“ für eine Lebenslage relativer Armut. Armut ist nach dieser Konzeption nicht bloß Einkommensarmut, sondern eine Kumulation von Unterversorgungslagen.“ „Während sich bei den Ressourcenansätzen relativer Armut der Fokus auf die Bereitstellung monetärer Mittel in existenzsichernder Höhe beschränkt, kommen bei Konzepten von Lebenslagen und sozialer Ausgrenzung auch andere Dimensionen in den Blick: [...] Dienstleistungen [...], Politikfelder wie Ausbildungs-, Beschäftigungs-, Arbeitsmarkt, Wohn-, [...] und MigrantInnenpolitik [...]“. Auf diese Weise wurden im angefertigten Lebenslagenbericht neben allgemeinen und individuellen Armutslagen auch sozialräumliche, lokale und institutionelle Benachteiligungen analysiert. Zur umfangreichen Betrachtung von prekären Lebenslagen wird dementsprechend ein multidimensionaler Ansatz verfolgt, der vor allem strukturell verfestigte Benachteiligungsmuster und multiple Deprivation in den Blick nimmt. „Der Lebenslagenansatz hilft, den Zusammenhang zwischen gesellschaftlich verursachter und individuell erlebter Armut analytisch wie empirisch herzustellen.“ Begründet aus der multidimensionalen Sichtweise des Lebenslagenansatzes leiteten sich auch die zu bearbeitenden Handlungsfelder ab. Die zentralen Analyseergebnisse der einzelnen Handlungsfelder bilden wiederum die inhaltlichen Rahmen zur Maßnahmenentwicklung für die Armutspräventionsstrategie in Eisenach.

3. EINE LOKALE POLITIK GEGEN ARMUT

„Der Umstand, dass Armut nicht [messbar] ist, gewinnt spätestens dann an Brisanz, wenn es um die Frage einer „Politik gegen Armut“ geht – die sinnvoller Weise sowohl deren Prävention als auch deren Überwindung umfasst.“ Die behandelten Zielgruppen und Ziele der „Politik gegen Armut“ hängen zentral von der zugrunde gelegten Konzeption von Armut ab. Das heißt, um eine lokale Armutspräventionsstrategie im Sinne eines präventiven Gedankens entwickeln zu können, ist ein mehrdimensionaler Ansatz wie der des Lebenslagenkonzepts von besonderem Vorteil.⁹

Zudem ermöglicht diese „Weitsicht“, dass diskriminierenden Meinungen und Stigmatisierung entgegengewirkt wird. In den durchgeführten Analysen geht es ausdrücklich nicht um „die Armen“, die durch die spezifische Betrachtung von „[...] für Arme und Benachteiligte platzierte Maßnahmen [...] erst als Arme [bestätigt werden]“ und dadurch „[...] neben [anderen] [...] als besonders hilfebedürftig [...] erscheinen.“¹⁰ Vielmehr hat der Lebenslagenbericht dazu gedient die Zusammenhänge von Armutsbiografien zu verstehen und somit letztendlich eine Sensibilisierung gegenüber Risikogruppen

⁹ Vgl. Lutz (2015): S. 72.
¹⁰ Zitat Lutz (2015): S. 72f.

zu erreichen. Das heißt abseits der offiziellen Statistiken diejenigen in den Blick zu nehmen, die aus Scham vor Stigmatisierung¹¹ ihre teilweise temporäre Hilfebedürftigkeit den Behörden gegenüber nicht anzeigen. Phänomene von „verdeckter Armut“ und einer „Dunkelziffer der Armut“ zeigen, dass rein rechnerisch auf drei Sozialhilfeempfänger zwei bis drei Personen kommen, die Anspruch auf staatliche Unterstützung hätten, diesen aber nicht geltend machen.¹² Die Gefahr der öffentlichen Stigmatisierung führt oftmals noch weiter und beeinflusst Betroffene dahingehend, dass sie sich dieser negativen Sichtweise annehmen und im Hinblick auf ihre eigene Lebensperspektive entmutigt werden. Die in Eisenach verfolgte „Politik gegen Armut“ zielt daher auf Prävention und Unterstützung für „alle“ ab, da nur so der Kreislauf von Armut nachhaltig durchbrochen werden kann.

4. ARMUTSPRÄVENTION AUF KOMMUNALER EBENE

Eine „Politik gegen Armut“, welche eine Armutsprävention für „alle“ meint, muss sich bei der Bekämpfung der Ursachen von systematischer Ausgrenzung am kommunalen Handlungsspielraum orientieren. Forderungen nach Umverteilung und Grundsicherung sind als bundespolitische Aufgaben zu sehen. Im Kontext kommunaler Verwaltung kann nur die Abmilderung von Armutsfolgen durch direkte Förderung von Familien sowie den Ausbau spezieller Fördermöglichkeiten für benachteiligte Kinder und Jugendliche verwirklicht werden.

Das heißt die Aufgabe einer kommunalen Armutsberichterstattung liegt darin, sich über die Leistungen der Existenzsicherung und der sozialen Hilfen hinaus über Armutslagen zu informieren und diesbezüglich systematisch kommunale Daten zu erschließen.¹³ Für die Kommune geht es demnach in erster Linie um die Veränderung von Verhältnissen, die Armut erzeugen und darum Maßnahmen zu entwickeln, die Handlungsspielräume erweitern und Teilhabe befördern. Eine „Politik gegen Armut“ will daher auch die Teilhabe-, Partizipation- und Mitwirkungsmöglichkeiten verbessern, damit Einwohnerinnen und Einwohner ihre Verhältnisse aus eigener Kraft verändern können. Dementsprechend meint eine Armutsprävention auf kommunaler Ebene sowohl reaktive Unterstützungsangebote bei bereits eingetretener Armutslage (bspw. Bildung- und Teilhabepaket) als auch proaktive Maßnahmen und Strukturen, die vor dem Eintreten einer Armutslage schützen sollen. Zu den proaktiven Maßnahmen zählt beispielsweise auch die Förderung von Kompetenzen und Verhältnissen benachteiligter Personen sowie von Risikogruppen, die von einer Armutslage bedroht sind.¹⁴

Aus diesem Grund sind im Lebenslagenbericht zentrale Ergebnisse zusammenfassend aufgeführt sowie darauf aufbauend Thesen als Denkanstoß zur Armutsprävention abgeleitet wurden. Die Thesen, die als Hinführung zu einer wirkungsvollen Politik gegen Armut zu sehen sind, bilden den

¹¹ Beispielsweise zeigt der Thüringen-Monitor 2015, der jährlich die rechtsextremen Einstellungen der Thüringer Bevölkerung erfragt, dass 55% der Befragten, Langzeitarbeitslose abwerten, in dem sie der Aussage zustimmen „Die meisten Langzeitarbeitslosen machen sich auf Kosten der Anderen ein schönes Leben“. Best et al. 2016, S. 106.

¹² Becker; Hauser (2005); entnommen Becker (2007).

¹³ Krampe, In NDV 2/2015: S. 73.

¹⁴ Holz (2012): S. 585.

Ausgangspunkt für die Erstellung der lokalen Armutspräventionsstrategie. Sodass vom analytischen Ausgangsergebnis bis hin zur konkreten Maßnahme ein nachvollziehbarer Gesamtprozess entsteht.

5. PROJEKTVERLAUF

Für die Erstellung der lokalen Armutspräventionsstrategie wurde im August 2016 eine Sozialplanerin/Planungskoordinatorin eingestellt und der Stabsstelle Soziale Stadt im Dezernat für Bildung, Jugend Kultur und Soziales zugeordnet. Zu Beginn ihrer Arbeit setzte sich die Stabsstelle Soziale Stadt lediglich aus der Kinderbeauftragten der Stadt sowie der Integrationsmanagerin zusammen. 2017 erweiterte sich die Stabsstelle um zwei weitere Projekte: Bildung integriert (Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring) und Bildungskoordination für Neuzugewanderte. Damit erhielt die Stabsstelle ihre endgültige Zusammensetzung.

Durch die Umsetzung der Armutspräventionsrichtlinie, gefördert im Rahmen der ESF-Förderperiode 2014 bis 2020, will die Stadt Eisenach bedarfsgerechte Analysen durchführen, um passgenaue Angebote für Betroffene zu entwickeln. Die Aufgabe der Armutsprävention bestand darin, an die Spielräume der jeweiligen Lebenslagen der Menschen anzuknüpfen und externe Hilfen daran anzupassen. Dazu sollten soziale Belange in allen Planungsbereichen verbindlich verankert und zu einer integrierten Sozialplanung zusammengeführt werden.

Die Aufgabe einer integrierten Sozialplanung liegt in der Ermittlung und Beschreibung von Bedürfnissen und Lebenslagen von Menschen(-gruppen). Sie entwickelt auf dieser Basis sozial vorausschauende Unterstützungssysteme und überprüft deren Wirkung. Der Begriff „integriert“ meint in diesem Zusammenhang verwaltungseinheits- und fachübergreifend. Die integrierte Sozialplanung bewegt sich aus diesem Grund im Spannungsfeld aus Politik, Wissenschaft und Praxis und ist Sozialforschungs-, -planungs- und -koordinationstätigkeit zugleich. Sozialplanerinnen und -planer unterstützen den Sozialbereich einer Kommune durch datengestützte Bedarfsanalysen, Zielvorstellungen und Evaluation, um Leistungsangebote und Entwicklungspotentiale der Kommune zu verbessern.

5.1 Prozessphasen und Netzwerkstrukturen

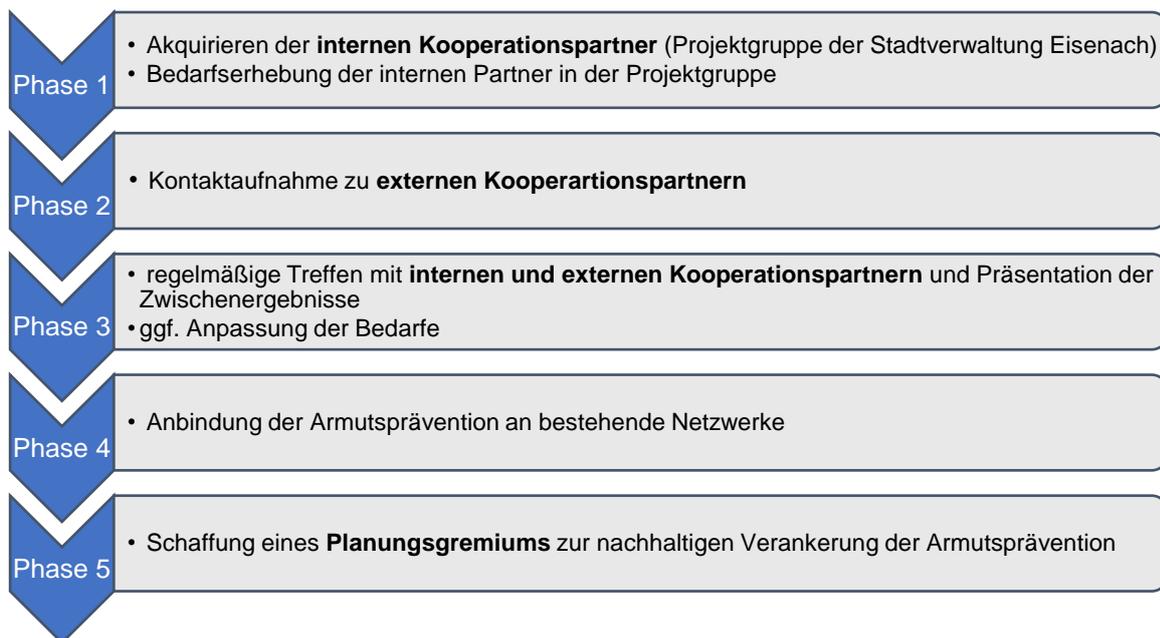
Für die Umsetzung der Armutspräventionsrichtlinie lag die zentrale Aufgabe in der Etablierung von integrierten Sozialplanungsprozessen, welche eine fachübergreifende und akteursübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Kommune befördern. Mithilfe einer integrierten Sozialplanung wurden Daten und Analysen geliefert, die wiederum kommunalpolitische Entscheidungen unterstützten und eine zukunftsfähige kommunale Sozialpolitik sicherstellen sollen.

Im Sinne des Aufbaus einer integrierten Sozialplanung für Eisenach war es daher nötig Netzwerkkontakte und Kooperationsstrukturen ressourcenübergreifend aufzubauen und zu pflegen. Aus diesem Grund wurde eine verbindliche fachübergreifende Zusammenarbeit verschiedener Akteure angestrebt, welche dazu beitragen sollte, gemeinsam entwickelte Zielvereinbarungen und konkrete Handlungsempfehlungen in allen Planungsbereichen verbindlich zu verankern und zielgerichtet

umzusetzen. Diesbezüglich wird im Folgenden die geplante Entwicklung und der angestrebte Aufbau einer ressourcenübergreifenden Kooperationsstruktur in der Stadt Eisenach vorgestellt und erläutert.

Das Vorhaben zum Aufbau einer ressourcenübergreifenden Kooperationsstruktur für die Erarbeitung einer Armutspräventionsstrategie teilte sich in fünf Phasen (siehe Abbildung 2). Zu beachten bleibt, dass diese Phasen nicht zwangsläufig zeitlich linear verliefen, sondern teilweise auch zeitlich parallel zueinander abgelaufen sind. Vor allem die in den Phasen drei und vier vorgesehenen Vorhaben wurden gleichzeitig aufgebaut und durchgeführt. Dennoch können alle fünf Phasen als „auf einander aufbauend“ verstanden werden.

Abbildung 2: Die 5 Prozessphasen zur Aufbau der Armutsprävention in Eisenach



5.1.1 Phase 1: „Akquirieren der internen Kooperationspartner“

Für den Aufbau einer ressourcenübergreifenden Kooperationsstrategie wurde sich zunächst an der Projektgruppe orientiert, welche im Zuge der Erstellung des Konzepts für den Förderantrag bereits einberufen wurde. Diese Projektgruppe – bestehend aus Jugendamt, Sozialamt, Schulverwaltung, Stadtentwicklung, Gesundheitsamt, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Jobcenter – wurde innerhalb der Stadtverwaltung Eisenach gegründet, um das Projekt im Verlauf als Entscheidungsgremium zu beraten und zu unterstützen. Die Projektgruppe der Stadt Eisenach setzte sich zu Beginn des Projekts aus sechs internen Partnern und dem Jobcenter zusammen. Sie bildete für die Planungskordinatorin den ersten wichtigen Anlaufpunkt, um Bedarfe einzelner Zielgruppen zu ermitteln.

Im Mai 2015 hat die Projektgruppe bereits vorhandene Daten und Problemlagen aus den einzelnen Planungsbereichen zusammengetragen und ihre Ansprüche und Erwartungen an den/die künftigen Planungskordinator/in formuliert. Der erste Schritt zur weiteren Einbindung der Projektgruppe wurde durch zusätzliche Einzelgespräche mit internen Partnern verwirklicht, um weitere Bedarfe und Wünsche in einer „kleineren Runde“ zu erfassen. Die Einzelgespräche mit internen Partnern dienten vor allem

dazu, zu hinterfragen, welche Daten die einzelnen Fachämter wie und in welcher Form selbst bereits erheben und welche datengestützten Aussagen von den Ämtern darüber hinaus hinsichtlich einer Armutsprävention für ihren Fachbereich gewünscht werden bzw. welche Erwartungen generell an die Armutsprävention gestellt werden. Damit die Aussagen der einzelnen Fachämter wiederum vergleichbar wurden, verwendete die Planungskoordinatorin für jedes Einzelgespräch einen eigens dafür erarbeiteten Interviewleitfaden.

Die Planungskoordinatorin arbeitete die genannten Vorstellungen mit einer Stakeholderanalyse¹⁵ auf und präsentierte die Ergebnisse im ersten Treffen der Projektgruppe im Sommer 2016. Mit Hilfe der angewandten Methode konnten Übereinstimmungen bezüglich einzelner Zielgruppen und/oder Problemlagen identifiziert werden, welche wiederum eine intensive Zusammenarbeit relevanter Fachämter begründete und somit eine wichtige Voraussetzung für die angestrebte integrierte Sozialplanung in der Stadt Eisenach bildete. Die Bedarfe, die über die Projektgruppe und durch die internen Einzelgespräche ermittelt wurden, waren der Ausgangspunkt für die Aufarbeitung des vorhandenen Datenmaterials, um eine Bestandsanalyse für die Stadt Eisenach aufzubauen. Zudem ließen sich aus den identifizierten Zielgruppen und Problemlagen bzw. Handlungsfeldern weitere interne und/oder externe Verhandlungspartner und Akteure erschließen, die für die Entwicklung einer Armutspräventionsstrategie in der Stadt Eisenach von Bedeutung waren.

Neben der Projektgruppe wurden ebenfalls die städtischen Gremien und Ausschüsse (Ausschuss für Soziales, Bildung und Gesundheitswesen, Jugendhilfeausschuss, Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Tourismus, Ausschuss für Stadtentwicklung sowie die Dezernentenrunde) von Beginn an in die Entwicklung der lokalen Armutsprävention eingebunden. Die Planungskoordinatorin war dementsprechend zur Vorstellung der wichtigsten Etappenziele in den relevanten Fachausschüssen vertreten. Die städtischen Ausschüsse wurden vor allem deshalb in das Vorhaben integriert, da diese für die spätere Beschlussfassung der Armutspräventionsmaßnahmen durch den Stadtrat eine entscheidende Rolle spielen.

5.1.2 Phase 2: „Kontaktaufnahme zu externen Kooperationspartnern“

Nach der Bedarfserhebung in Zusammenarbeit mit den relevanten Fachämtern wurden erste Querschnittsthemen bzw. Handlungsfelder offenkundig. Ausgehend von diesen Erkenntnissen ergaben sich die externen Kooperationspartner, die in den Aufbau einer Armutspräventionsstrategie mit eingebunden werden sollten. Hierzu zählten bspw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bildungsträgern, dem Stadtjugendring und der Beratungsstelle ThINKA¹⁶. Zusätzlich wurde die Projektgruppe um interne Partner, wie die Kinderbürgermeisterin der Stadt Eisenach sowie Mitarbeiter des Ordnungsamtes, erweitert. Grundsätzlich wurden aufgrund der Vielzahl an potentiellen Kooperationspartnern in Eisenach vorrangig jene externen Kooperationspartner betrachtet, die durch

¹⁵ Mit Hilfe einer Stakeholderanalyse werden relevante Akteure für die Umsetzung eines Projektes erruiert. Diese werden anschließend hinsichtlich ihrer Werte und Einflüsse sowie Vorstellungen kategorisiert und bewertet.

¹⁶ Thüringer Initiative für Integration, Nachhaltigkeit, Kooperation und Aktivierung. Weiterführende Informationen können Sie folgender Webseite entnehmen: <http://www.inka-thueringen.de/wordpress/stutzpunkte/eisenach/>, Zugriff am 22.07.2019.

die Projektgruppe bezüglich der entscheidenden Handlungsfelder als besonders relevant erachtet wurden.

Für den Erfahrungsaustausch und für die zusätzliche konzeptionelle und fachliche Unterstützung bot sich vor allem der Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stabsstelle Strategische Sozialplanung des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie an (jetzt Referat M 2 Landes- und Bundeskoordination, Öffentlichkeitsarbeit, strategische Planung). Darüber hinaus ermöglichten die regelmäßigen Fachtagungen der Planungskoordinatoren und Planungs Koordinatorinnen, organisiert durch die fachliche Begleitung des Instituts für kommunale Planung und Entwicklung (IKPE)¹⁷, einen interkommunalen Austausch und eine überregionale Zusammenarbeit.

5.1.3 Phase 3: „Regelmäßige Treffen mit internen und externen Kooperationspartnern“

Die geäußerten Wünsche und Erwartungen von internen und externen Partnern boten der Planungs Koordinatorin nicht nur die Möglichkeit ihre Arbeit und ihre Aufgaben besser zu planen und zu strukturieren, sondern es ergab sich darüber hinaus die Chance, ein gemeinsames Verständnis von Armut hervorzuheben. An dieses gemeinsame Problemverständnis konnte bei der Formulierung von gemeinsamen Leitlinien und bei der Entwicklung von Schwerpunkten der Armutspräventionsstrategie angeknüpft werden.

Für die Planungs Koordinatorin ergab sich durch die regelmäßigen Treffen und Absprachen mit den internen und externen Kooperationspartnern die Möglichkeit, vom „Expertenwissen“ der Partner und deren teilweise jahrelanger Erfahrung zu profitieren. Diese Phase ist demnach durch einen starken Wissenstransfer zwischen Planungs Koordinatorin und internen sowie externen Kooperationspartnern geprägt. Dieser wird davon getragen, dass gemeinsam mit den Kooperationspartnern eine Verknüpfung und Ableitung der aufbereiteten Daten in die Praxis gefunden wird.

Anfangs war es geplant, die Treffen der Projektgruppe in einem dreimonatigen Rhythmus stattfinden zu lassen. Diese Regelmäßigkeit konnte jedoch während der gesamten Projektlaufzeit nicht eingehalten werden. Es setzte sich durch, dass das Begleitgremium lediglich zur Abstimmung von Zwischenergebnissen zusammenkam. Somit gab es bis zum jetzigen Zeitpunkt lediglich vier Projektgruppensitzungen mit allen Mitgliedern. Demgegenüber hat es sich bewährt, notwendige Absprachen in direktem Austausch mit der Leitung bzw. den entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einzelner Fachämter zu treffen. Für die Erstellung der lokalen Strategie gegen Armut waren somit gezielte Einzeltreffen und individuelle Absprachen mit dem Jugendamt, der Stadtentwicklung, dem Jobcenter, der Gleichstellungsbeauftragten, dem Gesundheitsamt und dem Sozialamt eher zielführend als ein regelmäßiges Zusammentreffen der Projektgruppe.

Für die Bearbeitung der Armutsrisikogruppe der Langzeitarbeitslosen organisierte die Planungs Koordinatorin 2017 eine Hospitation bei den Fallmanagern des Jobcenters Eisenach. In einer

¹⁷ Über die Arbeit des IKPE's können Sie sich auf folgender Webseite informieren: <https://www.ikpe-erfurt.de/>, Zugriff am 22.07.2019.

3-tägigen Hospitation konnte so dieser besonderen Zielgruppe eine gesonderte Aufmerksamkeit zukommen. Die Planungs-Koordinatorin hatte Gelegenheit mit den Fallmanagern über typische (Alltags-)Probleme zu sprechen, die bei vielen Langzeitarbeitslosen auftreten. Zudem lernte sie an einigen Fallbeispielen, welche Defizite und Folgeprobleme bei den Klienten im Verlauf der Langzeitarbeitslosigkeit auftreten (psychische Belastungen, Isolation, Vereinsamung, Selbstaufgabe). Es ergab sich für die Koordinatorin auch die Möglichkeit, mit den Klienten ins Gespräch zu kommen. Im Zusammenhang mit den typischerweise auftretenden Problemlagen der Langzeitarbeitslosen erhielt die Planungs-Koordinatorin ebenfalls wichtige Einblicke in die Maßnahmen, welche das Jobcenter für diese Zielgruppe vorhält. Innerhalb dieser Hospitation konnte die Planungs-Koordinatorin wichtige Informationen sammeln, die in der Analyse des Lebenslagenberichtes als fachliche Expertise genutzt wurden.

5.1.4 Phase 4: „Anbindung der Armutsprävention in bestehende Netzwerke“

Die Planungs-Koordinatorin hat sich seit 2017 regelmäßig in das neu gegründete „Lokale Bündnis für Familie der Wartburgregion“ sowie der dazugehörigen Unterarbeitsgruppe „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ eingebracht. Durch die Mitwirkung im Bündnis konnte die Planungs-Koordinatorin im Besonderen die Gleichstellung von Frauen und Männern beachten, da bspw. behandelte Themen der Unterarbeitsgruppe gleichsam auch Themen für die Armutsprävention sind. Dies gilt vor allem bei Themen wie der Randzeitenbetreuung, um für Frauen eine bessere Integration in den Arbeitsmarkt zu gewährleisten und langfristig Altersarmut entgegenzuwirken. Ausgehend davon wurde vom Bündnis für Familie eine Veranstaltung geplant, in der ein Austausch mit ansässigen Firmen angeregt sowie Ideen für eine familienfreundlichere Kommune unter Anleitung von Experten entwickelt wurden. Innerhalb der Arbeitsgruppe Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde bezüglich des Bedarfs an Randzeitenbetreuung und der Nutzung an Präventionsangeboten eine Mitwirkung an einem Fragebogen des Gesundheitsamtes angestrebt.

Im Jahr 2017 wurde in der Stadt Eisenach zudem begonnen, das Projekt „ThINKA“¹⁸ als neutrale Anlaufstelle für alle Hilfebedürftigen (darunter auch Armutsrisikogruppen) zu installieren. Die Planungs-Koordinatorin hat diesbezüglich an der Erarbeitung des Konzeptes zur Antragsstellung mitgewirkt (Zuarbeit von Zahlenmaterial) und ist in ihrer Funktion in die ThINKA -Steuerungsgruppe eingetreten. Das Projekt ThINKA startete in Eisenach am 01.01.2018 und gilt für die Planungs-Koordinatorin als wichtiger Partner bei der Erstellung und Umsetzung der zu planenden Armutspräventionsmaßnahmen (siehe Kapitel 5.1.2).

Des Weiteren hat sich die Planungs-Koordinatorin im übergreifenden Präventionsnetzwerk der Stadt Eisenach und dem Wartburgkreis engagiert. Das Netzwerk besteht aus zentralen Akteuren der Präventionsarbeit der Wartburgregion (bspw. Schuldnerberatung, Psychiatriekoordination, Sozialarbeiter, etc.) und wird getragen vom Gesundheitsamt. Ziel dieses Netzwerkes ist eine lückenlose Versorgung mit Beratungs- und Hilfeangeboten, die zur Prävention beitragen und die langfristig in den

¹⁸ Weiterführende Informationen können Sie folgender Webseite entnehmen: <http://www.inka-thueringen.de/wordpress/stutzpunkte/eisenach/>, Zugriff am 22.07.2019.

Aufbau einer Präventionskette¹⁹ münden sollen. Die Mitwirkung im Netzwerk ist für die Planungskordinatorin ebenfalls ein wichtiger Bestandteil, um die Ergebnisse der Armutsprävention nachhaltig zu verankern. Sie ist Mitglied der Steuerungsgruppe und kann so das Projekt Armutsprävention in ein Gesamtkonzept zur regionalen Präventionsarbeit einbringen.

5.1.5 Phase 5: „Schaffung eines Planungsbeirats zur nachhaltigen Verankerung der Armutsprävention“

Um den Austausch und die Kommunikation der internen und externen Kooperationspartner noch weiter zu fördern und auch über die Förderperiode hinaus die Kontakte aufrechtzuerhalten, strebt die Planungskordinatorin an, ein Gremium aus internen (anknüpfend an die Projektgruppe) und externen Partnern zu initiieren. Ziel dieses Gremiums - angelegt als Etablierung eines Planungsbeirats für integrierte Planungsprozesse - ist es, interne und externe Partner gezielt „an einen Tisch“ zu bringen und die verschiedenen Akteure städtischer Sozialpolitik zusammenzuführen. Mit diesem Gremium soll über die Arbeit der Planungskordinatorin hinaus eine zielgerichtete ressourcenübergreifende Zusammenarbeit langfristig gesichert werden, da nur so alle vorhandenen Ressourcen erschlossen und bedarfsgerecht eingesetzt werden können.

Im Sinne einer integrierten Sozialplanung für die Stadt Eisenach würde ein solcher Beirat einen entscheidenden Mehrwert bieten, denn nur wenn sich alle relevanten Akteure gemeinsam über die Wahrnehmung von Armut und sozialer Ausgrenzung sowie Bildungsbenachteiligung verständigen, kann es gelingen abgestimmte und passgenaue Stadtentwicklung zu betreiben sowie sozialraumorientiert und vernetzend Angebote auszurichten. Das erwünschte Gremium hat daher vor allem die Aufgabe, alle Fachplanungen mit den politischen Verantwortlichen zusammen zu bringen, um für die Betroffenen entsprechende Angebote zur Hilfe und Unterstützung gezielt und bedarfsgerecht anzubieten. Außerdem soll sich der Beirat in regelmäßigen Abständen zusammenfinden und Beteiligungsmöglichkeiten für Akteure und Betroffene koordinieren sowie die Maßnahmen zur Armutsprävention in der Stadt Eisenach auch nach der Förderperiode des ESF weiter begleiten und bewerten.

Zudem kann ein solches Gremium dazu beitragen, dass die entwickelten Maßnahmen und Angebote nachhaltig und stetig weiterentwickelt werden. Das Zustandekommen des Beirats hängt jedoch sehr stark von der Bereitschaft der relevanten internen und externen Kooperationspartner ab sowie von der Genehmigung ein weiteres Gremium in der Stadt zu etablieren. Aus diesem Grund ist der mögliche Planungsbeirat als eine Maßnahme in der Armutsprävention aufgeführt (siehe Zieltabelle „Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen“).

5.2 Datenanalyse und Berichtswesen

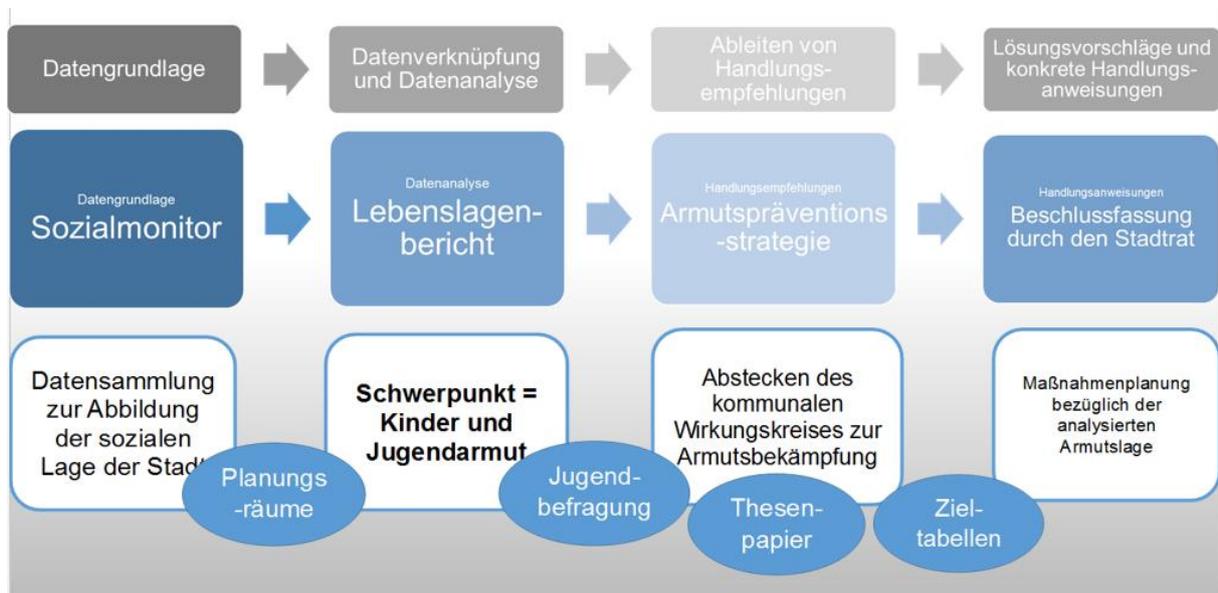
Um der vielschichtigen Problematik von Armut zu begegnen, hat sich die Stadtverwaltung Eisenach auf den Weg gemacht die Zusammenhänge und Hintergründe vor Ort zu analysieren. Bedeutend für die 1. Projektphase war die Erfassung von Lebenslagen zum Schwerpunkt Kinder- und Jugendarmut, da diese

¹⁹ Hintergrundinformationen zum Aufbau einer Präventionskette können Sie folgender Veröffentlichung der BZgA entnehmen: https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Publikation_Werkbuch_Praeventionskette.pdf, Zugriff am 22.07.2019.

für eine bedarfsgerechte und abgestimmte Maßnahmenplanung genutzt werden sollte. Aufbauend auf diese Analyse wurde die Armutspräventionsstrategie erstellt und konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zur direkten Förderung von Familien sowie den Ausbau spezieller Fördermöglichkeiten von benachteiligten Kindern und Jugendlichen entwickelt.

Bis hin zur fertigen Strategie musste ein strategisch aufeinander aufbauendes Berichtswesen verfolgt werden (siehe Abbildung 3; nähere Erklärungen im Folgenden). Der Aufbau zum Berichts- und Planungskonzept sowie die Erläuterungen des Vorgehens schließen sich konzeptionell direkt an die 5 Prozessphasen für eine ressourcenübergreifende Kooperationsstrategie an (siehe Kapitel 5.1). Angefangen wurde mit einer einheitlichen statistischen Datenbasis als Argumentationsgrundlage für alle Fachplanungen in Form des Sozialmonitors zur Abbildung der sozialen Lage der Stadt Eisenach. Nur mit Hilfe dieser Datengrundlage konnte im nächsten Schritt eine gezielte und themenfokussierte Datenverknüpfung und -analyse stattfinden. Diese Analyse wurde in Form des Lebenslagenberichts mit der Schwerpunktsetzung auf Kinder- und Jugendarmut erarbeitet. Ausgehend von den Erkenntnissen aus diesem Bericht, konnte der kommunale Wirkungskreis zur Armutsprävention bestimmt und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. All diese Schritte werden schlussendlich in der Armutspräventionsstrategie zusammengeführt, welche aufgrund einer nachvollziehbaren Argumentationskette konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung von prekären Lebenslagen enthält.

Abbildung 3: Aufbau des Berichtswesens zur Armutsprävention in Eisenach



5.2.1 Datengrundlage für integrierte Planungsprozesse

In Vorbereitung auf eine lokale Armutspräventionsstrategie für die Stadt Eisenach musste zunächst ein Überblick über die soziale Lage der Stadt, die vorhandenen Maßnahmen zur Armutsprävention sowie über mögliche akteurs- oder sozialraumgebundene Problemlagen ermittelt werden. 2017 wurde daher, als erster wichtiger Meilenstein für die Erstellung einer lokalen Armutspräventionsstrategie, der **Sozialmonitor** zur sozialen Lage in der Wartburgstadt Eisenach erstellt. In diesem sind Kennzahlen und Indikatoren aufbereitet, mit deren Hilfe Aussagen über sozialräumliche Schwerpunkte sowie

sozio-ökonomische Rahmenbedingungen getroffen werden können. Der Sozialmonitor konnte dabei helfen, Entwicklungen des demografischen Wandels sowie von Gleich- und Ungleichverteilung in der Kommune zu erkennen. Der Sozialmonitor gilt gleichermaßen als Grundlage von Planungsprozessen und als Bestandteil der Sozialberichterstattung. Er kann von allen Fachämtern und externen Akteuren als Steuerungsinstrument zur fachlichen Planung genutzt werden.

Das Hauptaugenmerk bei der Erstellung des Sozialmonitors lag auf der Datensammlung und Zusammenstellung geeigneter statistischer Daten. Gegliedert ist der Monitor nach Handlungsfeldern, die jeweils die Indikatoren zu einer spezifischen Lebenslage umfassen. Für die Wahl der Handlungsfelder sowie für die Zusammenstellung der enthaltenden Indikatoren, wurde der Basisindikatorensatz des Thüringer Sozialstrukturatlas²⁰ (ThOnSA) herangezogen. Im Monitor wurde dieser Basissatz zusätzlich um die Handlungsfelder Gleichstellung und Migration erweitert. Dem Thema Gleichstellung wurde ein eigenes Handlungsfeld gewidmet, da gerade die Ungleichbehandlung von Frauen und Männern die Lebenslage einer spezifischen Zielgruppe, nämlich die der Frauen, zum Ausdruck bringt. Das Handlungsfeld „Migration“ wurde in den Monitor aufgenommen, um die Gruppe von Personen mit Migrationshintergrund in Eisenach im Speziellen zu betrachten. Die separate Betrachtung dieses Handlungskomplexes erfolgte, da Personen mit Migrationshintergrund mit besonderen Hemmnissen (Bildung, Zugang zum Arbeitsmarkt, etc.) zu kämpfen haben und ihre gesellschaftliche Teilhabe davon geprägt ist. Zudem wird damit der Herausforderung Rechnung getragen, dass in Eisenach die Zahl an Personen mit Migrationshintergrund seit 2014 in besonderem Maße anstieg.

Die enthaltenen Indikatoren und Fallzahlen sind zum größten Teil dem Landesamt für Statistik (TLS) sowie dem Thüringer Online Sozialstrukturatlas (ThOnSA) entnommen worden. Zusätzlich wurden die Indikatoren durch Daten der Bundesagentur für Arbeit und durch Zahlen aus dem „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung ergänzt. Die verwendeten Daten für den Indikator „Bevölkerung“ sowie für die kleinräumige Betrachtung stammen fast ausschließlich vom Bürgerbüro der Stadtverwaltung Eisenach. Die Daten für den Indikator „Migration“ wurden zu großen Teilen mit Hilfe der Ausländerbehörde in Eisenach erstellt. Das Jobcenter Eisenach stellte weitere Zahlen für kleinräumige Betrachtungen zur Verfügung. Alle Zuarbeiten an Daten wurden durch die Planungskoordinatorin aufgearbeitet.

Der Sozialmonitor gilt als wichtige Grundlage für die weitere Arbeit der Planungskoordinatorin, da bis zu diesem Zeitpunkt in Eisenach noch keine einheitliche Datengrundlage vorhanden war. Diese ist jedoch zur Erfassung der vielschichtigen Lebensdimensionen und bezogen auf die Thematik von Armut und Benachteiligung unumgänglich. Im sich anschließenden Lebenslagenbericht zu Kinder- und Jugendarmut wurde diese Datensammlung, daher genutzt, damit die Lebenswirklichkeit von benachteiligten Einwohnerinnen und Einwohnern Eisenachs im Speziellen zu erfassen. Dabei sollen die im Monitor aufgeführten Daten durch Experteninterviews erweitert werden, um die im Monitor verdeutlichten Problemlagen zu spezifizieren und zu deuten.

²⁰ Siehe: <https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/SSDstart.php>

Im Sinne einer integrierten Planung hat die Planungskoordinatorin 2017 zudem ein **Indikatoren-Set** zur Übersicht über die vorliegenden Daten entwickelt. In diesem Set finden sich alle im Sozialmonitor verwendeten Indikatoren und ihre Ausprägungen nach Darstellungsebene und vorhandenen Zeitreihen sortiert. Dieses Set gilt als eine Art Nachschlagewerk zur verwaltungsinternen Nutzung des Sozialmonitors. Außerdem hat die Planungskoordinatorin in diesem Zuge auch eine Datenbank, bestehend aus Excel Tabellen, erstellt. Diese **Datenbank** enthält alle Indikatoren aus dem Sozialmonitor und bildet diese in einfachen Tabellen ab. Sowohl das Indikatoren-Set als auch die Datenbank sind seit Dezember 2017 im Intranet der Stadtverwaltung Eisenach verfügbar und können von allen Ämtern im Sinne einer einheitlichen Datenbasis verwendet werden. Durch den Aufbau dieser statistischen Grundlagen sollen vor allem die Ergebnisse des Projektes Armutsprävention in der Stadt Eisenach nachhaltig verankert und auch zukünftig fortgeschrieben werden. Außerdem ergaben sich bezüglich des Sozialmonitors weitere enge Anbindungen der Armutsprävention an gesamtstädtische Planungsprozesse. Zum einen wurde begonnen die Daten aus dem Sozialmonitor in die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) einfließen zu lassen. Zum anderen wurde festgelegt, dass das ISEK allen Fachplanungen in der Stadt „übergeordnet“ ist, wodurch die Maßnahmen aus der Armutspräventionsstrategie auch über das ISEK verankert werden und somit die Sicherung der sozialen Infrastruktur in der Stadt Eisenach durch die Armutsprävention zielgerichtet mitgestaltet wird.

Der Sozialmonitor zur Abbildung der sozialen Lage der Stadt wurde in allen relevanten Fachausschüssen, der Dezernentenrunde sowie in der Amtsleiterklausurtagung vorgestellt. Ziel war es, wichtigen politischen Akteuren demografische, soziale und ökonomische Entwicklungen in Eisenach aufzuzeigen und die Nutzbarkeit statistischer Daten zu verdeutlichen. In der Funktion als Datensammlung dient der Sozialmonitor als Instrument, um soziale Belange in allen Planungsbereichen verbindlich zu verankern und zu einer integrierten zielgerichteten Sozialplanung zusammenzuführen.

5.2.2 Kleinräumige Datenerfassung für bedarfsorientierte Handlungsentscheidungen

Während der Erstellung des Sozialmonitors zeigte sich, dass die Datenlage in den Fachplanungen nicht auf einheitliche **Planungsräume** bezogen ist und daher regionalspezifische Aussagen zu den Lebenslagen nur sehr bedingt möglich sind. Grund dafür sind fehlende und vor allem einheitlich erhobene kleinräumige Daten. In den Ausschüssen und Gremien wurde sich daher darauf geeinigt, dass es für den Aufbau einer bedarfsgerechten Planungsstruktur ein einheitliches Datenerfassungssystem bedarf. Damit eine abgestimmte kleinräumige Datenerfassung in Eisenach fest verankert werden konnte, trafen sich (unter Federführung der Planungskoordinatorin) im Mai 2018 die wichtigsten Vertreterinnen und Vertreter kommunaler Fachplanung in einem **Sozialraumworkshop** und diskutierten über die Festlegung geeigneter Raumgrenzen.

Grundlage für eine Neueinteilung waren die 2003 gemeinsam erarbeiteten Planungsbezirke des Ordnungsamts, des Jugendamts und der Stadtplanung. Die bisherigen Planungsbezirke werden seit 2003 durch die Jugendförderung und die Stadtentwicklung für die jeweiligen Planungen als Datengrundlage genutzt, jedoch waren die Bezirke nicht politisch legitimiert und wurden nicht ämterübergreifend von der gesamten Verwaltung verwendet. Zudem ist deutlich geworden, dass zum

einen die Planungsbezirke aufgrund ungleicher Bevölkerungsanteile nur begrenzt vergleichbar sind. Zum anderen sind die Bevölkerungszahlen in einzelnen Bezirken so gering, dass sensible Daten, (z.B. Arbeitslosenzahlen) aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht oder nicht vollständig erfasst werden dürfen. Bereits in der ersten Diskussionsrunde mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kristallisierte sich heraus, dass man sich eine mit den bisherigen Planungsbezirken kompatible Neueinteilung der Räume wünscht. Vorhandene, zurückliegende Daten sollen nicht verloren gehen. Besonders die Stadtplanung betonte ihr Interesse an dem Erhalt bestehender Grundstrukturen durch die Planungsbezirke, auch bezüglich der Fortschreibung des ISEK. Im Plenum wurden verschiedene Konstellationen für neue Planungsräume intensiv besprochen und hinsichtlich ihrer Vergleichbarkeit gegeneinander abgewogen. Einige der möglichen Zusammensetzungen konnten einstimmig verworfen werden. Am Ende der Diskussionen konnte eine Übereinkunft bezüglich der Zusammensetzung von sechs neuen Planungsräumen getroffen werden.

In der Folge des Sozialraumworkshops erarbeitete die Planungskordinatorin eine Handreichung zur Entstehung der neuen Räume und stellte die Ergebnisse des Workshops in der Dezernentenrunde der politischen Führung der Stadt vor. Dabei wurde vor allem eine Legitimation der Planungsräume angestrebt, um eine bessere Verbindlichkeit zu gewährleisten. Die Oberbürgermeisterin der Stadt stimmte diesem Vorgehen durch eine bindende Rundverfügung zu. Im Sinne des integrierten Planungsgedankens konnte so ein einheitlicher und verbindlicher Umgang mit der kleinräumigen Datenerfassung verwaltungsimtern durchgesetzt werden.

5.2.3 Quantitative Datenanalyse als zielgruppenorientiertes Beteiligungsverfahren

Die teilweise noch lückenhafte Datenlage in Eisenach veranlasste die Planungskordinatorin dazu, für die Analysen zu Kinder- und Jugendarmut eine eigene Befragung der Zielgruppe zu konzipieren. Diese Befragung sollte fernab von deutschlandweiten Studien einen spezifischeren Bezug zu Eisenach ermöglichen. In Zusammenhang mit dem geplanten Forschungsvorhaben, hat die Planungskordinatorin zusammen mit der Kinderbeauftragten der Stadt Eisenach Anfang 2018 eine **Jugendbefragung** an allen Eisenacher Schulen in den 5.-11. Klassen durchgeführt.

Die Befragung wurde über einen standardisierten Fragebogen schriftlich oder digital in den Schulen ausgefüllt. Die Jugendbefragung war neben den Themen der Zufriedenheit mit Freizeitaktivitäten, auch für die Einschätzung benachteiligter Lebenschancen in Eisenach konzipiert. Demensprechend hatte sie zwei Funktionen:

- 1) Im Zusammenhang mit der Erstellung des Lebenslagenberichts zu Kinder- und Jugendarmut in Eisenach, sollten die Ergebnisse der Befragung zur Einschätzung möglicher Verzichtserfahrungen von Eisenacher Schülerinnen und Schülern dienen. Dadurch kann eingeschätzt werden, ob der Verzicht von bestimmten Gütern oder Aktivitäten in der Freizeit auf spezifische Personengruppen zurückführbar ist. Ziel der Befragung im Rahmen der Armutsprävention in Eisenach war es, die tatsächliche Lebenswelt von Eisenacher Schülerinnen und Schülern abzubilden und ggf. Muster struktureller Benachteiligung aufzudecken. Der Fokus auf Verzichtserfahrungen wurde deshalb gewählt, weil bereits in anderen Studien bewiesen werden konnte, dass das permanente Sparen, das Nein-Sagen

müssen sowie das Üben auf Verzicht als notwendigste Strategie armer Menschen genannte wurde, um mit dem geringen Budget auszukommen. Vor allem Kinder erfahren daher auf unterschiedlichsten Ebenen ihres Alltags Verzicht, was wiederum für ihre Entwicklung äußerst folgenreich sein kann. Aus diesem Grund wurden in der Jugendbefragung Güter und Aspekte sozialer Teilhabe bezüglich der Verfügbarkeit im Alltag erfragt, um den Rahmen möglicher Verzichtserfahrungen von Eisenacher Schülerinnen und Schülern abzustecken.

- 2) Die Befragung wurde in Zusammenarbeit mit der Kinderbeauftragten der Stadt Eisenach erstellt, um des Weiteren einen Überblick über das Freizeitverhalten, die Interessen und Zufriedenheit mit Freizeitangeboten der Eisenacher Schülerinnen und Schüler zu bekommen. Das verfolgte Ziel war es, von Kindern und Jugendlichen selbst zu erfahren, wie sie ihre Freizeit verbringen, wie sich ihre alltägliche Lebenswelt gestaltet und was ihnen vielleicht fehlt. So kann die Kommune erfassen, was sie noch dazu beitragen kann, den Alltag von Kindern und Jugendlichen weiter zu stärken und zu verbessern. Dank der engen Zusammenarbeit mit der Kinderbeauftragten der Stadt konnte die Jugendbefragung 2018 realisiert werden, da es in der Projektförderung zur Armutsprävention keinen finanziellen Spielraum für eine solche groß angelegte Befragung gibt.

Die Befragung gilt mit einer Rücklaufquote von 46 % als repräsentativ für alle Kinder und Jugendliche dieser Altersgruppe in Eisenach. Die Ergebnisse sind bezüglich des aufgeführten Zusammenhangs zu großen Teilen in den Lebenslagenbericht eingeflossen. Die Gesamtauswertung aller erhobenen Items (inkl. einer Ergebnisauswertung nach Schulen) erfolgte im Anschluss an die Lebenslagenanalyse in einem gesonderten Bericht, welcher im Januar 2019 veröffentlicht wurde.

5.2.4 Der Lebenslagenansatz als Erfassungsinstrument für Armut

Als nächsten Meilenstein für das Projekt wurde, aufbauend auf den Daten aus dem Sozialmonitor und der Jugendbefragung, der **Lebenslagenbericht zum Schwerpunkt Kinder- und Jugendarmut** in der Stadt Eisenach angefertigt. Der Lebenslagenbericht wird als „Kernbericht“ im Projekt zur Erstellung der lokalen Armutspräventionsstrategie angesehen, da sich die weitere Präzisierung der Maßnahmen für die Strategie auf die zentralen Ergebnisse aus dem Bericht stützen wird. Im Lebenslagenbericht wurde unter Anwendung des Lebenslagenansatzes die Dimensionen von Armut bei Eisenacher Kindern und Jugendlichen anhand von sechs Handlungsfeldern aufgearbeitet. Jedes Handlungsfeld im Bericht beleuchtet Aspekte eines bestimmten Themenkomplexes hinsichtlich seines Einflusses auf Armutslagen. Es wurde versucht für jeden theoretischen Hintergrund einen Bezug für Eisenach herzustellen, um einschätzen zu können, welche Aspekte Benachteiligung bei Eisenacher Kindern und Jugendlichen bedingen bzw. durch welche Komponenten Armutslagen gekennzeichnet sind. Die bearbeiteten Handlungsfelder geben wiederum den Rahmen für die erstellte Armutspräventionsstrategie vor:

- Handlungsfeld 1: Familie und soziale Herkunft
- Handlungsfeld 2: Bildung und gesellschaftliche Teilhabe
- Handlungsfeld 3: Wohnen und soziale Infrastruktur
- Handlungsfeld 4: Ökonomische Situation und Arbeitsmarkt

- Handlungsfeld 5: Gesundheit und Prävention
- Handlungsfeld 6: Migration und Integration

Bestandteil des Lebenslagenberichts war zudem eine erste **Erfassung der bereits vorhandenen Angebote** im Bereich der Prävention und Armutsprävention. Diese Erfassung ist jedoch nicht vollständig, da sich im Verlauf des Projekts herauskristallisierte, dass eine flächendeckende sowie zielgruppen- und themenübergreifende Erfassung notwendig ist. Dazu wurde u.a. 2017 ein Fragebogen zur Angebotserfassung durch die Planungs Koordinatorin erstellt, jedoch nicht verwendet, da innerhalb der Stabsstelle ein datenbasiertes System diskutiert wurde, durch welches die Träger unabhängig von einem Fragebogen ihre Angebote eigenständig eintragen könnten. Ziel ist es, die Angebote so zusammenzutragen, dass sie über ein Kartensystem auch Einwohnerinnen und Einwohnern zu Suchzwecken zur Verfügung gestellt werden. Durch die bevorstehende Fusion mit dem Wartburgkreis gibt es bis zu diesem Zeitpunkt keine endgültige Entscheidung über das Erfassungssystem. Grund der Verschiebung liegt in der Notwendigkeit einer gemeinsamen Lösung mit dem Wartburgkreis, da nur so eine bürgerfreundliche Nutzung sichergestellt werden kann. In Vorarbeit haben die beiden Planungs Koordinatorinnen aus dem Wartburgkreis und der Stadt Eisenach ein Konzept zur Etablierung eines solchen digitalen Angebotskatalogs (Arbeitstitel) erstellt. In den Aufbau des Erfassungssystems sind darüber hinaus sowohl das lokale Präventionsnetzwerk, als auch das lokale Bündnis für Familie eingebunden. Der Bedarf für einen digitalen Angebotskatalog wurde demnach von verschiedenen Akteuren und aus unterschiedlichsten Netzwerken rückgemeldet, weshalb er auch als Maßnahme in die Armutspräventionsstrategie aufgenommen wurde.

Ziel und Funktion des internetbasierten digitalen Angebotskatalogs²¹:

- Einheitliche Bündelung von bestehenden sozialen Angeboten, die leicht und barrierefrei zugänglich gemacht werden

Entsprechend erfüllt das Internetportal drei strukturübergreifende Funktionen:

1. Internetportal als übergreifende Serviceleistung der Verwaltung:
 - Stärkt die Möglichkeit zur Selbstauskunft der Einwohnerinnen und Einwohner
 - Erleichtert die Informationsweitergabe durch die Träger sozialer Dienstleistungen, Beratungsstellen und Fallmanager (Jobcenter)
2. Stärkung der Attraktivität unserer Region durch das Bereitstellen von Informationen über sogenannte „weiche Standortfaktoren“ (bspw. Fürsorgeeinrichtungen, Bildungsangebote sowie Erholungs-, Kultur- und Freizeitangebote):
 - Dient der Darstellung als bürger- und familienfreundliche Region
 - Unterstützt Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung
3. Nutzung für verwaltungsinterne Planungsprozesse:

²¹ Entnommen aus dem Konzept zur Erarbeitung eines gemeinsamen Internetportals der Wartburgregion zur Information der Einwohnerinnen und Einwohner über soziale Angebote (digitaler Angebotskatalog)

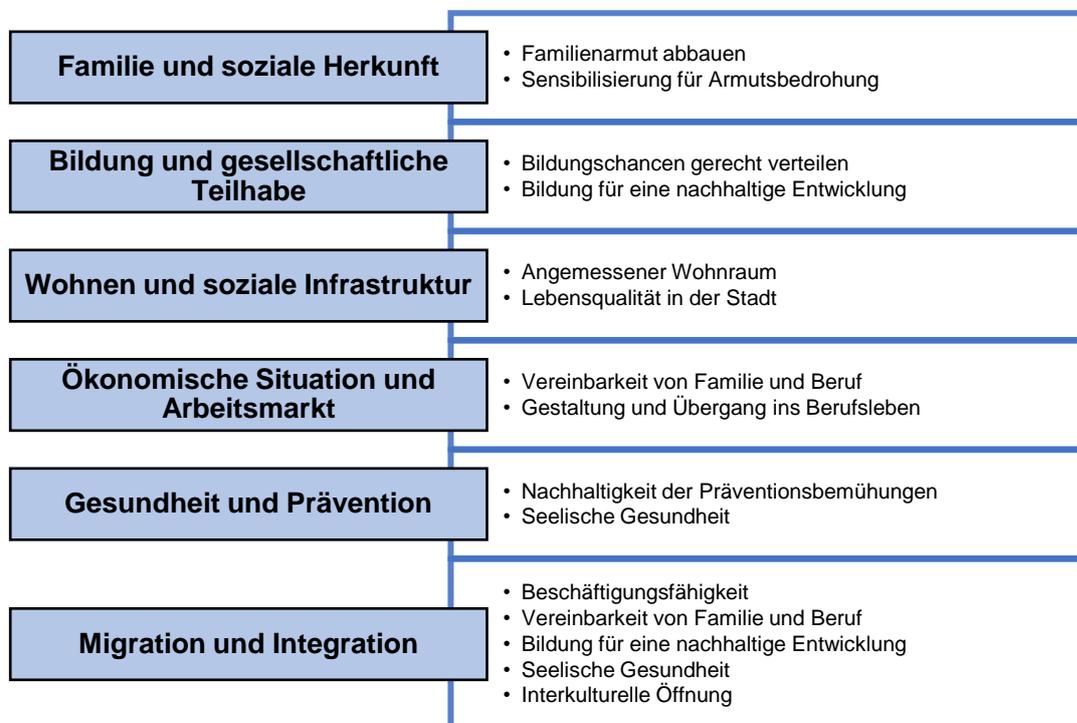
- Räumlich-visuelle Verortung von Angeboten und Zielgruppen
- Aufzeigen von Bedarfen in bestimmten räumlichen Gebieten
- Ableitung von Tendenzen für spezifische Bedarfe anhand der Klickzahlen

5.2.5 Thesen und Schwerpunkte für die lokale Armutspräventionsstrategie

Die analytischen Überlegungen aus dem Lebenslagenbericht geben der Kommune den Handlungsspielraum für eine lokale Armutspräventionsstrategie vor. Aus diesem Grund wurden bereits im Bericht Thesen zur Armutsprävention zu jedem Handlungsfeld gebildet. Diese Thesen sind Denkanstöße zur Prävention und geben wichtige zu bearbeitende Themen vor, welche wiederum den Ausgangspunkt für die Armutspräventionsstrategie bildeten. Damit inhaltlich auf die Thesen aufgebaut werden konnte, wurde durch die Planungskoordinatorin in Ergänzung zum Lebenslagenbericht ein **Thesenpapier** erstellt.

Dieses Thesenpapier wurde zunächst mit dem Begleitgremium der Armutsprävention Eisenach (Projektgruppe) besprochen und galt als Diskussionsgrundlage, um inhaltliche **Schwerpunkte für die Armutspräventionsstrategie** festzulegen. Die Schwerpunkte sind jeweils pro Handlungsfeld und aufbauend auf die Analysen des Lebenslagenberichts in der Projektgruppensitzung Ende 2018 entwickelt worden. Die internen und externen Akteure der Projektgruppe haben dazu die Thesen priorisiert und nach Wichtigkeit und Umsetzbarkeit entschieden, welche inhaltlichen Schwerpunkte sich daraus ergeben (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4: Die inhaltlichen Schwerpunkte für die Armutspräventionsstrategie in Eisenach²²:



²² Das Handlungsfeld „Migration und Integration“ greift die Themen der anderen Handlungsfelder auf (z.B. Bildung, Ökonomie, etc.) und betrachtet sie spezifisch für die Lebenslage von Migranten. Aus diesem Grund sind für das Handlungsfeld keine eigenen inhaltlichen Schwerpunkte erarbeitet wurden, sondern die Schwerpunkte aus den anderen Handlungsfeldern werden bezogen auf Migration noch einmal bearbeitet

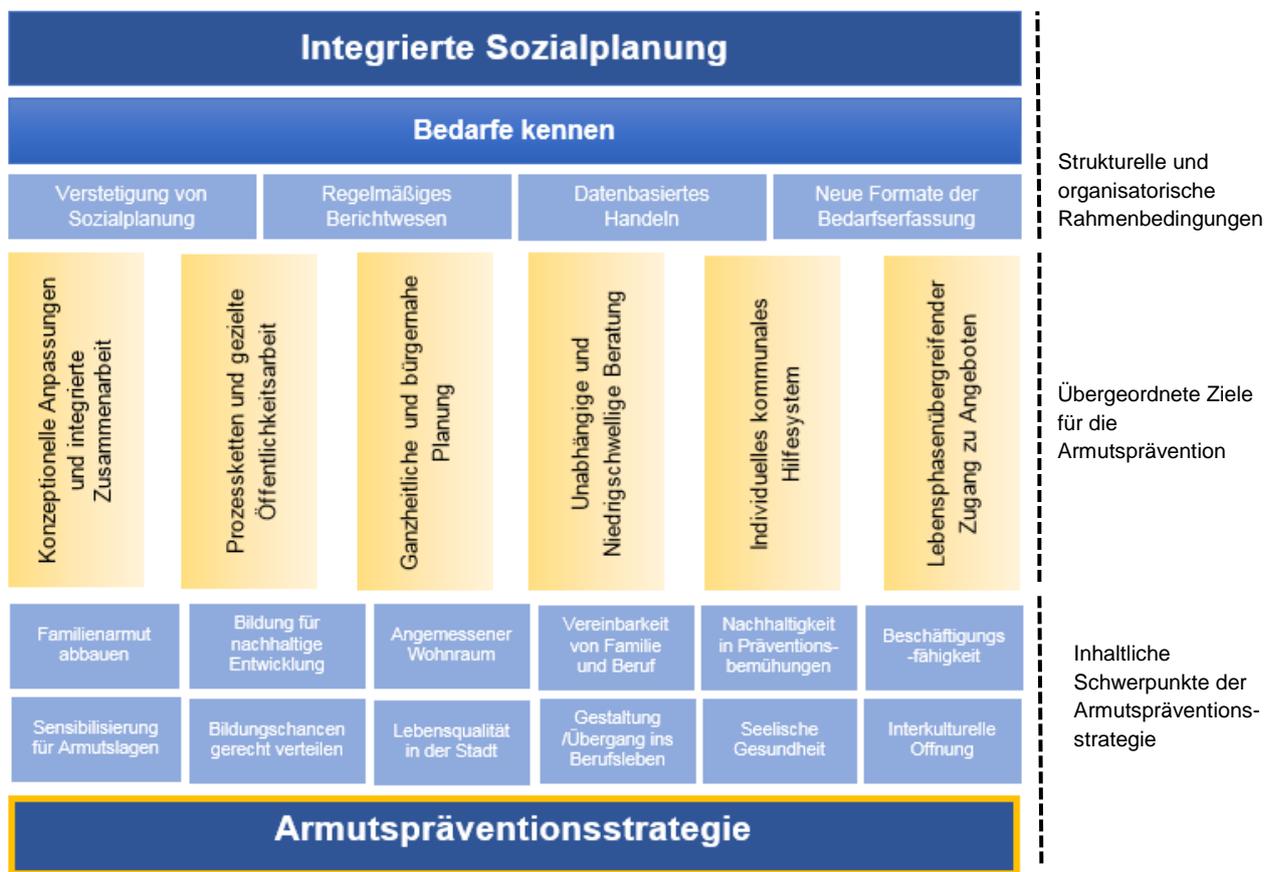
Wichtiger Schwerpunkt sowohl bei der Erstellung des Lebenslagenberichts als auch für die Festlegung der inhaltlichen Schwerpunkte war die Einbeziehung von Expertinnen und Experten. So wurden bspw. verstärkt Akteure aus verwaltungsinternem- und teilweise externem Kontext (Sozialarbeiter/-innen bzw. Mitarbeiter/-innen von freien Trägern) als Expertinnen und Experten zur Bearbeitung der Handlungsfelder im Lebenslagenbericht herangezogen. Die befragten Personen wurden über einen durch die Planungskordinatorin angefertigten Fragebogen gebeten, eine kurze Stellungnahme zu spezifischen Themenfeldern aus den einzelnen Handlungsfeldern abzugeben. Diese Aussagen wurden zur Erklärung bestimmter Zusammenhänge im Lebenslagenbericht verwendet. Alle Expertinnen und Experten sind Mitglieder der Projektgruppe und waren daher von Beginn an in das Projekt eingebunden. Mit dem Einsetzen von thematischen Expertinnen und Experten konnte ein besseres Ergebnis bei der Zielformulierung erreicht werden, da diese besonders gut die tatsächliche Umsetzbarkeit von Maßnahmenideen bewerten konnten. Die Armutspräventionsstrategie in Eisenach ist daher in einem beteiligungsorientierten Verfahren gemeinsam mit Akteuren vor Ort entwickelt worden. Mit dieser „Kollektiventwicklung“ der Armutspräventionsstrategie können so möglichst viele interne sowie externe Akteure einen Nutzen aus dem Projekt ziehen und angedachte Maßnahmen werden leichter mittragen bzw. mitgestaltet.

6. AUFBAU UND AUSRICHTUNG DER LOKALEN ARMUTSPRÄVENTIONSSTRATEGIE EISENACH

6.1 Inhaltlicher Rahmen der Armutsprävention in Eisenach

Abbildung 5 verdeutlicht, dass sich der inhaltliche Rahmen der Strategie gegen Armut in Eisenach zum einen aus der Armutspräventionsstrategie und zum anderen aus dem Ansatz einer integrierten Sozialplanung zusammensetzt (Vgl. siehe Kapitel 5). Die lokale Armutspräventionsstrategie beruht wiederum auf den 12 inhaltlichen Schwerpunkten, welche die inhaltliche Richtung der Maßnahmenplanung vorgibt. Die integrierte Sozialplanung bildet demgegenüber auch das „Dach“ der Armutspräventionsstrategie und basiert auf dem nachweisbaren Wissen über Bedarfe als Argumentationsgrundlage für alle Planungsprozesse (so wie es durch den Sozialmonitor und den Lebenslagenbericht bereits gezeigt wurde). Armutspräventionsstrategie und integrierte Sozialplanung gehen „Hand in Hand“ und bilden den tragenden Rahmen der lokalen Politik gegen Armut. Die verbindenden Säulen zwischen beiden, bilden die übergeordneten Ziele, welche zudem die Stützpfeiler sind, auf die sich die lokale Strategie stützt. Nur alle Elemente zusammen ermöglichen es, in Eisenach eine wirkungsvolle und nachhaltige Armutsprävention (auch über die Projektlaufzeit hinweg) zu verankern.

Abbildung 5: Inhaltlicher Rahmen der Armutsprävention in Eisenach



6.2 Maßnahmenplanung für die Armutsprävention in Eisenach

Für die Erstellung der Armutspräventionsstrategie wurden aufbauend auf das Thesenpapier so genannte „Zieltabellen“ erarbeitet, welche so konzipiert sind, dass sie auf nachvollziehbare Art und Weise den prozesshaften Verlauf vom Analyseergebnis bis zur konkreten Maßnahmenidee abbilden. Es sind sechs Zieltabellen gemäß der sechs Handlungsfelder aus dem Lebenslagenbericht entstanden. Zusätzlich gibt es eine Zieltabelle, welche sich auf Maßnahmen bezüglich der strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen bezieht. Die Tabellenform wurde gewählt, um eine gute Übersichtlichkeit zu schaffen (siehe Abbildung 6; von links nach rechts zu lesen).

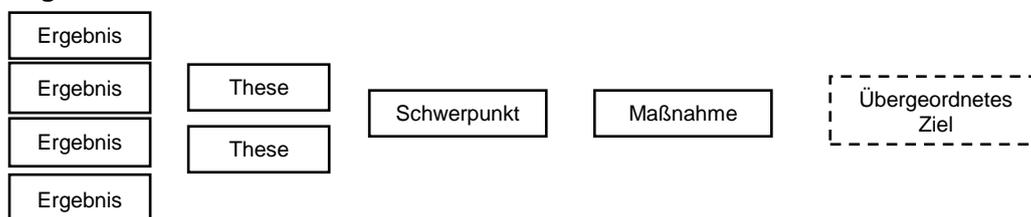
Abbildung 6: Zieltabelle (gültig pro Handlungsfeld) zur Erstellung und Umsetzung der Armutspräventionsstrategie in Eisenach

Projektphase I (abgeschlossen)		Projektphase II	
	Zentrale Ergebnisse aus dem Lebenslagenbericht		
	Thesen aus dem Lebenslagenbericht		
	Inhaltliche Schwerpunkte für die Armutspräventionsstrategie		
	Maßnahmenidee Verantwortlichkeit und Zeitraum		
	Übergeordnete Ziele für die Armutsprävention in Eisenach		
	Priorisierung der Maßnahmenideen		
	Formulierung von Umsetzungsschritten		
	Ansprechpartner zur Umsetzung / weitere Verantwortliche		
	Ressourcenplanung		
	Konkretisierter Umsetzungszeitraum		
	Indikatoren zur Messung / Evaluierung		
	Bewertung der Zielerreichung		
Was waren die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Lebenslagenbericht?	Welche Denkanstöße zur Armutsprävention ergeben sich?	Welche Schwerpunkte ergeben sich und was wollen wir bezogen auf den Schwerpunkt erreichen?	Wie, wann und mit wem soll es umgesetzt werden?
Welches übergeordnete Ziel verfolgt die Maßnahme?	Durch welche Ziele / Eckpunkte zeichnet sich die Armutsprävention in Eisenach aus?	Mit welchen Maßnahmen wird begonnen?	Welche konkreten Schritte sind für die Umsetzung einzuhalten?
Wen braucht es konkret?	Was braucht es für die Umsetzung?	In welchem Zeitraum findet die Umsetzung statt?	Mit welchen Kennzahlen wird die Wirkung der Maßnahme gemessen?
Wurde die Maßnahme umgesetzt bzw. das Ziel erreicht?			
Leitziele → mehr als ein Ziel möglich	Handlungsziele → SMART		
Personalplanung	Finanzierungsplanung		

In den jeweiligen Zieltabellen sind für jedes Handlungsfeld zentrale Ergebnisse aus dem Lebenslagenbericht aufgeführt, davon wurden jeweils Thesen zur Armutsprävention sowie inhaltliche Schwerpunkte abgeleitet. Alle Zieltabellen enthalten Maßnahmen, gegliedert in Maßnahmenidee, Verantwortlichkeit und Umsetzungszeitraum, welche plausibel aufgrund von Analyseergebnissen und Schwerpunktsetzung abgeleitet wurden. Da ein Großteil der Maßnahmenideen aus den einzelnen Handlungsfeldern gleiche inhaltliche Ziele verfolgen, lassen sich alle Maßnahmen wiederum in sechs übergeordnete Ziele zusammenfassen. Diese sind richtungsweisend für die inhaltliche Ausrichtung der lokalen Strategie gegen Armut in Eisenach. Die Formulierung und Entscheidung über geeignete Maßnahmen und Angebote, wird über alle Handlungsfelder hinweg durch die praxisbezogene Arbeitserfahrung der Fachämter und Expertinnen und Experten externer Träger sowie aufgrund der wissenschaftlichen Auswertung von statistischen IST-Daten und eigens erhobener zielgruppenspezifischer Daten gestützt. Die vorliegende Armutspräventionsstrategie ist folglich die konkrete konzeptionelle Umsetzung eines integrativen Planungsansatzes und das Ergebnis der Zusammenarbeit vieler verschiedener Akteure.

Entscheidend für die Zieltabellen ist, dass sich die zentralen Ergebnisse aus dem Lebenslagenbericht immer weiter komprimieren lassen (siehe Abbildung 7). Das heißt, dass verschiedene Ergebnisse zu mehreren Thesen führen, die wiederum in einem Schwerpunkt münden, woraus sich dann einzelne Maßnahmen ableiten lassen. Die verschiedenen Maßnahmen lassen sich schlussendlich auch immer, unabhängig von Handlungsfeld und Schwerpunkt, in übergeordnete Ziele zusammenführen.

Abbildung 7: Aufbau Zieltabelle



Die Tabellen sind daher zwar umfangreich, können jedoch auch in verkürzter Form die inhaltliche Ausrichtung der Armutsprävention in Eisenach abbilden. Entscheidend ist, dass die Zieltabellen ein Arbeitsinstrument sind, mit welchem aktiv umgegangen und deren Inhalte vielseitig weiterentwickelt werden können. Die Zieltabellen können bspw. „zusammengeklappt“ werden, so dass nur ausgewählte Teile sichtbar bleiben und andere Inhalte vorerst ausgeblendet werden. Für Präsentationen und Darstellungen unterschiedlichster Art bilden die Zieltabellen somit eine sehr gute Argumentationsgrundlage. Es ist bspw. möglich, dass sich lediglich der erste Teil der inhaltlichen Schwerpunkte und die übergeordneten Ziele gegenüberstehen.²³

In einem mit den Mitgliedern des Stadtrates sowie der Projektgruppe durchgeführten Workshop zur Armutsprävention in Eisenach, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die aufgeführten Maßnahmenideen priorisiert. Es wurde dementsprechend entschieden, welche Einzelmaßnahmen

²³ Beispielhaft für den ersten Schwerpunkt aus dem Handlungsfeld „Familie und soziale Herkunft“ würde dies bedeuten: *Familienarmut abbauen durch (Schwerpunkt) unabhängige und Niedrigschwellige Beratung* (übergeordnetes Ziel).

bevorzugt umgesetzt werden sollen. Diese Priorisierung war nicht nur eine Variante zur breiten Abstimmung der Strategie, sondern es konnte mit diesem Vorgehen eine zusätzliche Strukturierung für die Umsetzungsphase sichergestellt werden. Die konkrete Umsetzung beginnt in der 2. Förderphase zum Projekt demnach mit Maßnahmen der Prioritätssache A.

Ziel der 2. Förderphase ist es, die Zieltabellen nach vorgegebenem Muster fortzuführen (siehe Abbildung 6). Die Zieltabellen geben folglich auch die Arbeitsaufträge des zukünftigen Planungskoordinators/ der Planungs Koordinatorin vor. Je nach Verantwortlichkeit betreut der Planungs Koordinator/ die Planungs Koordinatorin die Umsetzung der Maßnahmen aktiv mit. In den Zieltabellen (vor allem bezüglich der strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen) sind alle detaillierten Arbeitsaufträge vermerkt.

Die Maßnahmen, die in zusätzlicher Verantwortung mit anderen Akteuren umgesetzt werden sollen, sind immer durch den Planungs Koordinator/ die Planungs Koordinatorin mit zu begleiten. So sollen bspw. die Prozesse der Umsetzung angestoßen werden, ggf. Arbeitstreffen der Akteure organisiert bzw. eine permanente Prozessbegleitung angeboten werden, um während der Umsetzungsphase als Ansprechpartner/ Ansprechpartnerin präsent zu sein. Dieses Vorgehen soll es zum einen ermöglichen, bei auftretenden Schwierigkeiten schnell reagieren und ggf. konzeptionelle Änderungen vornehmen zu können sowie zum anderen die anschließende Evaluation zu erleichtern.

Der Planungs Koordinator/ die Planungs Koordinatorin soll zudem in der 2. Förderphase geeignete Indikatoren und Kennzahlen festlegen, an denen konkret gemessen werden kann, ob eine Maßnahme erfolgreich umgesetzt und das damit verbundene Ziel erreicht wurde. Die Zieltabellen sind demnach fortzuschreiben, um möglichst viel Transparenz zu schaffen. Über die hier vorliegende Strategie hinaus kann am Ende der gesamten Projektlaufzeit mit Hilfe der Zieltabellen genau nachvollzogen werden, **welches Analyseergebnis zu welcher Maßnahme** und welche Umsetzungsschritte zur erfolgreichen oder nicht erfolgreichen Umsetzung der Zielformulierung **geführt hat**.

Mit der Strategie und den Zieltabellen, kann somit nicht nur der Ist-Stand abgebildet werden, sondern die Tabellen stellen ein System dar, welches kontinuierlich weiterentwickelt werden kann und mit dem zukünftige Planungsprozesse kontinuierlich und zielgerichtet weiter verfolgt werden können. Die Zieltabellen bilden somit einen entscheidenden Mehrwert für den Aufbau strategischer und datenbasierter Handlungsempfehlungen. Sie machen Entscheidungen über Maßnahmenplanung nicht nur für alle Fachplanungen in der Verwaltung oder für Akteure freier Träger nachvollziehbar, sondern sie öffnen durch ihre hohe Transparenz auch bei Einwohnerinnen und Einwohnern die Nachvollziehbarkeit für Verwaltungshandeln. Daher ist es zu empfehlen, dass die Form der Zieltabellen, aus der Armutspräventionsstrategie auch für andere Planungsprozesse als „Blaupause“ verwendet werden sollte.

6.3 Zieltabellen der lokalen Armutspräventionsstrategie in Eisenach

Die folgenden Zieltabellen bilden jeweils ein Handlungsfeld mit Bezug zu den Ergebnissen aus dem Lebenslagenbericht zum Schwerpunkt Kinder- und Jugendarmut ab. Die sechs Handlungsfelder sind zudem farblich voneinander getrennt. Die Farbzusammenhang ist für die Ausführungen in Kapitel 7 entscheidend, da so deutlich wird, welche Maßnahmenidee sich, aus welchem Handlungsfeld, zu einem übergeordneten Ziel zusammenfassen lässt. Die farbliche Zuordnung gestaltet sich wie folgt:

- **Handlungsfeld 1: Familie und soziale Herkunft** (gelb)
- **Handlungsfeld 2: Bildung und gesellschaftliche Teilhabe** (grün)
- **Handlungsfeld 3: Wohnen und soziale Infrastruktur** (rot)
- **Handlungsfeld 4: Ökonomische Situation und Arbeitsmarkt** (blau)
- **Handlungsfeld 5: Gesundheit und Prävention** (orange)
- **Handlungsfeld 6: Migration und Integration** (grau)

Bezogen auf die Etablierung und Festigung einer integrierten Sozialplanung ergibt sich zusätzlich zu den Handlungsfeldern folgende Zieltabelle für die strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen.²⁴

Inhaltliche Schwerpunkte für die Armutspräventionsstrategie		Maßnahmenideen			Ziele für die Armutsprävention
		Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum	
Bedarfe kennen durch ...	<p>... Verstetigung der begonnenen Prozesse der Sozialplanung auch nach der Projektlaufzeit zur Armutsprävention.</p> <p>... eine einheitliche Datengrundlage und ein regelmäßiges Berichtswesen.</p> <p>... Anwendung neuer Formate der bürgernahen Bedarfserfassung.</p>	Personalstelle Sozialplanung	Stabsstelle Soziale Stadt	Ab Mitte 2021	Ganzheitliche und bürgernahe Planung
		Projektgruppe Armutsprävention wird zu Planungsbeirat	Stabsstelle Soziale Stadt	Mitte 2019 - 2021	
		fest etabliertes integriertes Sozialberichtswesen (aufbauend auf den Sozialmonitor)	Stadtverwaltung Eisenach	ab 2019 (aller zwei Jahre)	
		Bürgerbeteiligungsverfahren mit spezifischen Zielgruppen (z.B. Alleinerziehenden, Jugendliche, Arbeitslose)	Stadtverwaltung Eisenach	ab 2020 mindestens aller zwei Jahre	

²⁴ Diese Zieltabelle unterliegt keiner farblichen Zuordnung.

Zentrale Ergebnisse aus dem Lebenslagenbericht	Thesen aus dem Lebenslagenbericht	Inhaltliche Schwerpunkte für die Armutspräventionsstrategie	Maßnahmenideen			Ziele für die Armutsprävention
			Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum	
<p>Rund 21,4% der Eisenach Kinder unter 18 Jahren lebt in einer einkommensschwachen Familie mit mindestens 1 arbeitslosen Elternteil.</p> <p>Die Mehrheit von Kindern unter 18 Jahren, die in einer Bedarfsgemeinschaft lebt, hat mindestens einen langzeitarbeitslosen Elternteil, 71,0% davon sind Bedarfsgemeinschaften mit 2 Kindern.</p> <p>In Eisenach ist das Risiko für unter 3 Jährige in eine Bedarfsgemeinschaft aufzuwachsen am höchsten (24,1%).</p> <p>Ein finanziell problematischer Hintergrund der Familie hemmt Kinder durch oftmals eingeschränkte soziale und kulturelle Bildungserfahrungen in ihrer individuellen Entwicklung. Die Inanspruchnahme frühkindlicher informeller Bildungsangebote kann dies abmildern.</p> <p>Es liegen für Eisenach keine spezifischen Informationen zur Inanspruchnahme frühkindlicher informeller Bildungsangebote vor.</p> <p>Die Mehrheit der Alleinerziehenden Haushalte in Eisenach versorgt 1 Kind (72,8%). Die, die mehr als 2 Kinder zu versorgen haben, befinden sich häufiger im Langzeitarbeitslosenbezug (>77 %).</p> <p>Bei 37,2% der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren in Eisenach, muss der Alleinerziehende seinen Verdienst durch SGB II Leistungen aufstocken, die Mehrheit davon sind Frauen.</p> <p>Deutschlandweite Studien zeigen, dass 20% der Kinder mit alleinerziehenden Eltern, die nur einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, in dauerhaften Armutslagen leben.</p> <p>In Eisenach steigen der allgemeine Beratungsanspruch und die Inanspruchnahmen von Unterstützungsleistungen (z.B. Hilfen zur Erziehung) deutlich an.</p> <p>Die Zielgruppe derer, die in Eisenach am häufigsten Hilfen zur Erziehung in Anspruch nehmen, ist aktuell nicht bestimmbar.</p>	<p><u>These 1.2:</u> Da in Eisenach Kinder bis 6 Jahre besonders stark von Armut bedroht sind, sind Unterstützungsangebote im Bereich der frühkindlichen informellen Bildung eine wirkungsvolle Armutsprävention.</p> <p><u>These 1.3:</u> Die Förderung frühkindlicher informeller Bildung ist deshalb so wirksam, weil sie eine direkte Förderung der motorischen und sozialen Fähigkeiten eines Kindes sowie eine indirekte Förderung durch Stärkung der elterlichen Kompetenz bei sozial schwachen Familien ist.</p> <p><u>These 1.4:</u> Die Stärkung der Faktoren, die Kompetenzen zum besseren Umgang mit Benachteiligungssituationen ausbilden (Resilienz), muss im Sinne der Armutsprävention auch eine kommunale Aufgabe sein.</p> <p><u>These 1.5:</u> Personen, die bspw. im Niedriglohsektor tätig sind, und ihr Einkommen durch SGB II Leistungen aufstocken, müssen alternative Fördermöglichkeiten entwickelt werden, da diese oftmals über der Bemessungsgrenze bestimmter Unterstützungsmöglichkeiten liegen.</p> <p><u>These 1.6:</u> Die Stärkung der eigenen Erziehungsverantwortung durch bspw. Hilfen zur Erziehung, ist nicht nur für benachteiligte Menschen eine vielseitig wirkende Prävention.</p>	<p>Familienarmut abbauen durch ...</p> <p>... präventive Eltern- und Familienarbeit unter dem Motto „Ohne Eltern geht es nicht“ in allen Einrichtungen.</p> <p>... Erleben von gemeinsamen Lernprozessen.</p> <p>... Verbesserung der Alltagskompetenz von Familien.</p> <p>... Stärkung der Erziehungsverantwortung auch abseits von Kita oder Schule.</p> <p>... Stärkung des Bewusstseins für die Wichtigkeit frühkindlicher formeller und informeller Bildung.</p> <p>... gezielte Erfassung und Erhöhung der Inanspruchnahme frühkindlicher informeller Bildungsangebote.</p>	Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) an mindestens einer städtischen Kita	Stadtverwaltung Eisenach	2020 - 2025	<p>Unabhängige und Niedrigschwellige Beratung</p>
			Eltern-Kind-Nachmittage an Kita und Schule zu spezifischen Themen (bspw. Mediennutzung)	Kita + Schule, Koordination: Jugendamt oder Stabsstelle Soziale Stadt	ab Mitte 2020 (mindestens einmal jährlich)	
			Ferienfreizeiten mit Eltern zur Vermittlung wichtiger Inhalte (Ernährung, günstige Ausflüge organisieren, Ideen für Hobbys)	Jugendamt + Jugendclubs/Jugendhäuser	ab Sommer 2020	
			Elternstammtisch zu unterschiedlichen fachlich begleiteten Themenreihen	ThINKA, Koordination: Jugendamt und Stabsstelle Soziale Stadt	2020-2021	
			Erfassung aller Angebote der frühkindlichen informellen Bildung hinsichtlich ihrer Zugänglichkeit (Standort, Kosten) sowie ihrer Teilnehmerzahl	Jugendamt +Stabsstelle Soziale Stadt	Jugendamt und Stabsstelle Soziale Stadt	
			- Sozialer Wegweiser/ digitaler Angebotskatalog über Kwis/GIS - ggf. Personalstelle zur Koordinierung	Stadtverwaltung Eisenach	2020-2021	

<p>Die Jugendbefragung 2018 als repräsentative Umfrage zeigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - dass in Eisenach bei Kindern aus Mehrkindfamilien der Verzicht auf Aktivitäten die zusammen in kleinen Gruppen ausgeführt werden, stärker wiegt als der Verzicht auf Aktivitäten der informellen Bildungseinrichtungen. - dass bei Kindern von alleinerziehenden Eltern der Verzicht auf Aktivitäten in informellen Bildungseinrichtungen stärker auffällt. - dass sich bezüglich des Verzichts auf bestimmte Güter bei allen betrachteten Risikogruppen vorrangig Verzichtserfahrungen beim Kauf von Materialien für Vereinsmitgliedschaften oder Hobbys nachweisen lassen. - dass bei Kindern mit mindestens einem erwerbslosen Elternteil kaum eine Verzichtskategorie bei Aktivitäten ungewöhnlich hoch ausfällt. - dass bei Kindern mit mindestens einem Elternteil in einem „einfachen“ Angestelltenverhältnis (keine Führungsposition oder Beamtenstatus) bei fast allen Aktivitäten ein erhöhter Verzicht zu verzeichnen ist. 	<p><u>These 1.7:</u> Die Ergebnisse der Jugendbefragung zeigen, dass Benachteiligung bezüglich der materiellen Dimension von Armut für Eisenach weniger nachweisbar ist.</p> <p><u>These 1.8:</u> Die Ergebnisse der Jugendbefragung spezifizieren, dass eine Förderung für benötigte Materialien und Ausrüstungen zur Ausübung informeller Angebote für benachteiligte Familien nötig ist.</p> <p><u>These 1.9:</u> Armutslagen müssen bei Kindern aus Mehrkindfamilien aufgrund der höheren Verzichtserfahrungen in Eisenach höher eingeschätzt werden, als die von Kindern Alleinerziehender.</p> <p><u>These 1.10:</u> Das Phänomen von Armut trotz Erwerbsarbeit (working poor) kann in Eisenach als zunehmende Bedrohung für Armutslagen hervorgehoben werden.</p> <p><u>These 1.11:</u> In Eisenach besteht systematische Benachteiligung nicht nur bei typischen Armutsriskogruppen wie bspw. Arbeitslosen.</p>	<p>Sensibilisierung für Armutslagen durch ...</p>	<p>... die Anerkennung des Themas „Arbeitsarmut“ als wachsende Bedrohung auch für nicht defizitäre Zielgruppen.</p> <p>... Mitdenken von „verdeckter Armut“ bei allen Planungsprozessen.</p> <p>... durch neue Formate, um Familien besser zu erreichen und ihnen gezielt Informationen zukommen zu lassen.</p> <p>... Vertrauenssteigerung in das Unterstützungssystem bei Familien</p>	<p>Datenbasierter Bezug zu potentiellen Risikogruppen aufbauen (Bspw. Jugendbefragung als Längsschnittstudie)</p>	<p>Stabsstelle Soziale Stadt</p>	<p>2023 - 2025</p>	<p>Ganzheitliche und bürgernahe Planung</p>
				<p>- Informationsbroschüre zur Wohngeldbeantragung (Synonym Bildungs- und Teilhabepaket)</p> <p>- Wirkungskreis erweitern: in Betrieben, der Agentur für Arbeit und anderen Einrichtungen auslegen</p>	<p>Sozialamt + Jobcenter</p>	<p>2020 - 2022</p>	<p>Prozessketten und gezielte Öffentlichkeitsarbeit</p>
				<p>Feste und Veranstaltungen für Familien nutzen (keine Beratungsgespräche, nur Informationen in Form von Flyern und Vorstellungen)</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach + freie Träger</p>	<p>2020-2021</p>	
				<p>Telefonsprechstunde über Mitarbeiter des Bürgerbüros zur Vermittlung von allgemeinen Fragen</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>2020-2025</p>	<p>Individuelles kommunales Hilfesystem</p>

Zentrale Ergebnisse aus dem Lebenslagenbericht	Thesen aus dem Lebenslagenbericht	Inhaltliche Schwerpunkte für die Armutspräventionsstrategie	Maßnahmenideen			Ziele für die Armutsprävention	
			Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum		
<p>Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets werden in Eisenach vermehrt von SGB II Leistungsempfängern in Anspruch genommen (64,7%). Am Häufigsten werden Zuschüsse für die Mittagsversorgung, am geringsten für individuelle Lernförderung, beantragt.</p> <p>Beantragte Leistungen über den Eisenacher Bildungsfond nehmen zu. Das Leistungsspektrum ist individuell und vielseitig. Es werden vorrangig Einzelmaßnahmen gefördert.</p> <p>Die Inanspruchnahme der verfügbaren Kindergartenplätze steigt in den letzten 2 Jahren in Eisenach wieder merklich an.</p>	<p><u>These 2.1:</u> Individuelle kommunale Lösungsansätze, wie der Eisenacher Bildungsfond, können in hohem Maße Benachteiligung entgegenwirken und gleichen auftretende Lücken bei den Hilfeleistungen für Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe aus.</p> <p><u>These 2.2:</u> Für eine wirkungsvolle Armutsprävention braucht es Förderangebote die vor allem von benachteiligten Kindern so früh wie möglich wahrgenommen werden können.</p>	<p>Bildungschancen gerecht verteilen durch ...</p> <p>... Erhöhung der Motivation zur Inanspruchnahme frühkindlicher informeller Bildungsangebote.</p> <p>... Stärkung der Jugend- und Jugendsozialarbeit als kommunale (Präventions-)Aufgabe.</p> <p>... Anpassung der inhaltlichen Ausrichtung der städtischen Jugendclubs unter Berücksichtigung der Bedarfe.</p> <p>... mehr Transparenz bei der Möglichkeit zur Beantragung von Leistungen und Angeboten.</p>	<p>Kooperation zwischen Kinderkrippen/Kitas und Vereinen = regelmäßige Vorstellungen/ Durchführung von Vereinsaktivitäten</p>	<p>Kinderkrippen/Kitas + Vereine, Koordination: Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>2020-2021</p>	<p>Individuelles kommunales Hilfesystem</p>	
			<p>Jugendclubs bei passenden Themen von Schulen gezielt für Projekttag/-wochen nutzen</p>	<p>Jugendamt + Schulen</p>	<p>2020-2021</p>		
			<p>- Gezieltes Betreuungsangebot für bestimmte Altersgruppe (bspw. Bastelnachmittag für Jüngere) im Jugendclub, damit Eltern Erledigungen tätigen können - ggf. vorhandene Personal zeitlich aufstocken oder Neueinstellungen vornehmen</p>				
			<p>Jugend- und Jugendsozialarbeiter gezielter in Übergangsmangement Kita-Grundschule sowie in weiterführende Schulen einbinden</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach + Jugendamt</p>	<p>2020-2021</p>		<p>Konzeptionelle Anpassungen und integrierte Zusammenarbeit</p>
			<p>konzeptionelle Weiterentwicklung und gezielte Durchmischung der Zielgruppen</p>	<p>Freie Träger</p>	<p>2020-2022</p>		<p>Lebensphasen-übergreifender Zugang zu Angeboten</p>
			<p>Vereine überprüfen ihre Angebotsstruktur hinsichtlich der Versorgung und Bereitstellung bedarfsgerechter Angebote für armutsgefährdete Familien</p>				
<p>Für Eisenach liegen aktuell nur Daten zur aktiven Schulverweigerung in Form von unentschuldigtem Fehltagen vor, jedoch keine zu passiver Schulverweigerung.</p> <p>An berufsbildenden Schulen fallen die unentschuldigtem Fehltage von 21 bis über 40 Tagen höher aus als an allgemeinbildenden Schulen.</p> <p>Für Eisenach können Gründe für Schulverweigerung und dem drohenden nicht-Bestehen des Schulabschlusses nicht genau bestimmt werden.</p> <p>Kinder und Jugendliche in Eisenach sind vermehrt in Sportvereinen eingetragen. Der größte Anteil davon sind 14 bis 18-Jährige. Vereinsbesuche bei 0 bis 6-Jährigen fallen in Eisenach deutlich geringer aus.</p> <p>Die Jugendbefragung zeigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - dass die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen Angebote bevorzugen, bei denen sie mitbestimmen oder selbst entscheiden können, was gemacht wird. Angebote mit sportlicher Betätigung waren am zweitwichtigsten, künstlerisch/ musikalische Angebote am dritt wichtigsten. - dass es den meisten befragten Schülern wichtig ist, dass Freizeitangebote möglichst 	<p><u>These 2.4:</u> Aktive und passive Schulverweigerung müssen im Kontext von Armutsprävention beachtet werden, da sie für Jugendliche das Risiko in Armutslagen zu geraten entscheidend erhöhen.</p> <p><u>These 2.6:</u> Die Wichtigkeit der Förderung informeller Bildungsangebote im frühkindlichen Bereich bestätigt sich in diesem Handlungsfeld, weil deutlich weniger Kinder unter 6 Jahren an Vereinsaktivitäten teilnehmen.</p> <p><u>These 2.7:</u> Armutsgefährdete Kinder und Jugendliche müssen dabei unterstützt werden auch die Angebote wahrzunehmen, auf die sie verzichten, weil sie zu kostenintensiv sind.</p> <p><u>These 2.8:</u> Für benachteiligte Kinder und Jugendliche kann die Heranführung an ein Ehrenamt einen Ausgleich für fehlende soziale Teilhabe bieten.</p> <p><u>These 2.9:</u> Bei der Entwicklung von Angeboten für Kinder und Jugendliche muss aufgrund der eingeschränkten Mobilität, verstärkt der Faktor der leichten Erreichbarkeit im Vordergrund stehen.</p> <p><u>These 2.10:</u> Jugend- und Jugendsozialarbeit muss als wichtiges Bindeglied zwischen Akteuren</p>	<p>Bildung für eine nachhaltige Entwicklung durch ...</p> <p>... gezielte Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit durch Erreichen des Schulabschlusses.</p> <p>... die Etablierung eines familienunterstützenden Systems in der Verwaltung.</p> <p>... die konzeptionelle Anpassung des Eisenacher Bildungsfonds an die aktuellen Gegebenheiten und Entwicklungen.</p> <p>... die Erweiterung des Wirkungskreises des Bildungs- und Teilhabepakets.</p> <p>... Digitalisierung von Angebotsmöglichkeiten für bestimmte Problemlagen und spezifische Zielgruppen.</p>	<p>Praxisklassen zur Vermeidung von Schuldistanz und zur Erlangung eines Schulabschlusses an mindestens einer Regelschule</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach + Schulen</p>	<p>2020-2022</p>	<p>Prozessketten und gezielte Öffentlichkeitsarbeit</p>	
			<p>Kriterien für familienfreundliches Handeln in der Verwaltung erarbeiten und Verwaltungsstrukturen danach überprüfen</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>2020-2022</p>		
			<p>Anträge für Unterstützungsmöglichkeiten für Familien hinsichtlich leichter Zugänglichkeit, leichter Sprache und möglichem zusätzlichem Beratungsbedarf prüfen</p>				
			<p>Kriterien zur Antragsberechtigung des Bildungsfonds unter Einbezug aktueller Bedarfsentwicklungen überarbeiten</p>	<p>Stabsstelle Soziale Stadt</p>	<p>2020-2022</p>	<p>Konzeptionelle Anpassungen und integrierte Zusammenarbeit</p>	
			<p>Schulung der Sozialarbeiter/Schulsozialarbeiter durch die Kinderbeauftragte (Wiederholung auch bei personeller Neubesetzung)</p>	<p>Kinderbeauftragte</p>			
			<p>aufgrund der Überarbeitung des Bildungsfonds kann es zu mehr Anträgen kommen, weshalb ggf. eine zusätzliche Arbeitskraft für die</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach</p>			<p>2022-2023</p>

<p>kostengünstig und zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sind.</p> <p>Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre sind in Eisenach deutlich weniger ehrenamtlich tätig als Ältere ab 65 Jahren.</p> <p>Die Jugendbefragung zeigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - dass fast die Hälfte der befragten Schüler angab, kein Interesse an Jugendclubs zu haben. - dass sich nur rund 3% der Schüler bei Problemen einem Schulsozialarbeiter vertrauen. <p>Allerdings sagt die Einschätzung über Vertrauenspersonen nichts über die Qualität der Arbeit von Schulsozialarbeitern aus bzw. über die tatsächliche Inanspruchnahme.</p> <p>Schulsozialarbeit ist flächendeckend an jeder Schule in Eisenach vorhanden. Angebote der Jugendarbeit bieten für benachteiligte Kinder eine kostenlose bzw. kostengünstige Alternative für ansonsten möglicherweise fehlende Freizeitaktivitäten (z.B. Musikschule).</p>	<p>der formalen und informellen Bildungseinrichtungen im kommunalen Kontext gestärkt werden.</p> <p><u>These 2.11:</u> Jugend- und Jugendsozialarbeit kommt eine besondere Rolle bei der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu, da sie im informellen Bildungsbereich Teilhabe absichert.</p> <p><u>These 2.12:</u> Schulsozialarbeit übernimmt für die Kommune Resilienz fördernde und präventive Aufgaben.</p> <p><u>These 2.13:</u> Für die Umsetzung einer Strategie gegen Kinder- und Jugendarmut in der Stadt Eisenach, ist Jugend- und Jugendsozialarbeit unerlässlich.</p>			Abrechnungen in der Verwaltung zu installieren ist (ggf. über Personalamt)			
				<ul style="list-style-type: none"> - Informationsbroschüre zum Bildungs- und Teilhabepaket um Informationen zum Bildungsfond erweitern - „Kombi-Flyer“ gezielt in Betrieben, der Agentur für Arbeit und anderen Einrichtungen auslegen 	Stadtverwaltung Eisenach	2020-2022	Prozessketten und gezielte Öffentlichkeitsarbeit
				<ul style="list-style-type: none"> neutrale Erstinformationsstandpunkte sowohl zu Bildung und Teilhabe als auch zum Bildungsfond außerhalb der Verwaltung installieren (nach dem Vorbild von „Notinseln“) 		2020-2023	Individuelles kommunales Hilfesystem
				<ul style="list-style-type: none"> - Digitaler Angebotskatalog über Kwis/GIS - ggf. Personalstelle zur Koordinierung 	Stadtverwaltung Eisenach	2020-2021	Lebensphasen-übergreifender Zugang zu Angeboten

Zentrale Ergebnisse aus dem Lebenslagenbericht	Thesen aus dem Lebenslagenbericht	Inhaltliche Schwerpunkte für die Armutspräventionsstrategie	Maßnahmenideen			Ziele für die Armutsprävention
			Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum	
<p>In Eisenach leben die meisten Kinder zwischen 0 bis 11 Jahren sowie die meisten Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren im Planungsraum 1. Die meisten jungen Erwachsenen zwischen 18 und 21 Jahre wohnen hingegen im Planungsraum 4.</p> <p>Belastung durch Miete beträgt >20% des monatlichen Einkommens pro Haushalt in Eisenach.</p> <p>Von allen kreisfreien Städten in Thüringen sind in den letzten 5 Jahren in Eisenach die Mieten am stärksten gestiegen. Steigende Sanierungen und die damit meist verbundene Mieterhöhung bedingen in Eisenach zusätzlich die erhöhte Mietpreisbelastung.</p> <p>Segregierte Wohnquartiere können aktuell in Eisenach nicht ausgemacht werden, dennoch besteht eine wachsende Gefahr für die Wohngebiete im Planungsraum 4 (besonders Nordplatz).</p> <p>Die meisten günstigen Mietwohnungen sind aufgrund des großen Plattenbaubestands im Nord-Westen Eisenachs und der Thälmannstraße vorhanden.</p> <p>Dennoch ist laut Wohnungsmarktprognose der Stadt Eisenach aktuell noch genug Wohnraum im preiswerten Segment vorhanden.</p> <p>Die Absicherung von Wohnraum als Existenzgut „für alle“ ist im Sinne der Daseinsvorsorge kommunale Aufgabe. Kommunale Wohnungsbaubetriebe sind Instrument, um die Versorgung mit angemessenen Wohnraum für die Bevölkerungsgruppen, die sich nicht aus eigener Kraft versorgen können, zu gewährleisten.</p> <p>Anstieg der Nebenkosten belastet Haushalte stärker als Mietpreiserhöhung.</p> <p>In Eisenach gibt es bisher keine raumbezogene Kriminalitätsstatistik, um eine Verbindung zu möglichen Segregationseffekten herstellen zu können.</p> <p>Jugendliche werden deutlich häufiger Opfer von als Gewalt als selber Täter. In der Jugendbefragung gaben 12,4% aller Befragten an, manchmal Probleme mit Gewalt im Alltag zu haben.</p>	<p><u>These 3.1:</u> Ballung junger Menschen in günstigen Wohngebieten im Nord-Westen Eisenachs, verstärkt die vermutete Armutslage von Auszubildenden (Vgl. Handlungsfeld 2).</p> <p><u>These 3.2:</u> Armutsgefährdete Menschen werden in Wohngebiete mit vergleichsweise günstigen Miete gedrängt und es besteht die Gefahr von sozialer Konzentration.</p> <p><u>These 3.3:</u> Durch eine gezielte Untersuchung von auftretenden Belastungsfaktoren, die Segregation begünstigen, sowie die Entwicklung geeigneter Gegenmaßnahmen, kann langfristig die Entstehung eines „sozialen Brennpunkts“ verhindert werden.</p> <p><u>These 3.4:</u> Die Belastung durch hohe Mieten und Nebenkosten ist deshalb so pressant, weil die Versorgung mit Wohnraum ein existenzielles Bedürfnis ist, welches Vorrang vor bspw. Bildung oder der Freizeitgestaltung hat.</p> <p><u>These 3.5:</u> Die Gefahr von Segregationseffekten wird durch die aktuelle KdU-Richtlinie für Eisenach verstärkt.</p> <p><u>These 3.6:</u> Es gibt eine wachsende Gefahr, dass in Eisenach bezahlbarer Wohnraum für sozial Benachteiligte in den nächsten Jahren knapp wird.</p> <p><u>These 3.7:</u> Sozialer Wohnungsbau soll nicht dort vorangetrieben werden, wo ohnehin bereits die Mehrheit sozial Schwacher konzentriert ist, sondern soll im Sinne einer gezielten Durchmischung stattfinden.</p> <p><u>These 3.8:</u> Bezogen auf den Versorgungsauftrag kommunaler Wohnungsbaubetriebe muss die Stadtverwaltung Eisenach enger mit der städtischen Wohnungsgesellschaft (SWG) zusammenarbeiten.</p> <p><u>These 3.12:</u> Wohnquartiere, die aktuelle steigende Gefahr von Segregation aufzeigen, können bspw. durch höhere Kriminalitätsraten selbst zu einem Ort der Exklusion werden.</p> <p><u>These 3.13:</u> Benachteiligte Wohnquartiere besitzen eine geringere Integrationskraft, da die ansässigen Bewohner mit den Folgewirkungen von Ausgrenzung überfordert sind (überforderte Nachbarschaft).</p>	<p>Angemessener Wohnraum durch ...</p> <p>... frühzeitige Erkennung und Abmilderung von Segregationseffekten.</p> <p>... intensive Verknüpfung von Stadtentwicklung und Armutsprävention.</p> <p>... bessere Abstimmung zwischen der städtischen Wohnungsgesellschaft und der Stadtverwaltung bei Wohnbauprojekten sowie bei der Erstellung von Strategiekonzepten.</p> <p>... vermehrte Prüfung von alternativen Wohnformen und sozialer Wohnungsbau bei künftigen Wohnungsbauprojekten.</p>	<p>- Erarbeitung von Kriterien, ab wann ein Raum als segregiert gilt</p> <p>- Erstellung Planungsraumprofile</p>	Projektgruppe Armutsprävention (Planungsbeirat)	2020-2021	<p>Lebensphasen-übergreifender Zugang zu Angeboten</p>
			Planungsraumprofile für Planungsraumkonferenzen im zweijährigen Rhythmus nutzen	Stadtverwaltung Eisenach	2021-2024	
			regelmäßige Arbeitstreffen zwischen der Stadtentwicklung und der Stabsstelle Soziale Stadt	Stadtentwicklung + Stabsstelle Soziale Stadt	2019-2020	<p>Konzeptionelle Anpassungen und integrierte Zusammenarbeit</p>
			gemeinsames Treffen zwischen der Städtischen Wohnungsgesellschaft (SWG), Stadtentwicklung und der Stabsstelle Soziale Stadt zwecks Vorstellung der Stabsstelle und Abstecken möglicher Querschnittsziele	SWG + Stadtentwicklung+ Stabsstelle Soziale Stadt	2020-2021	
			- bisherigen sozialen Wohnungsbau erfassen	Bauordnung + Sanierungsträger + Stadtentwicklung	2021-2022	

<p>Der Prozess der Segregation aufgrund der Schulsituation stellt eine sehr ernste Gefährdung der kulturellen und sozialen Integration dar. „Schulsegregation“ kann das Bild eines Quartiers zusätzlich negativ beeinflussen.</p> <p>Die Ergebnisse der Jugendbefragung zeigen, dass die Wichtigkeit, Freizeitangebote zu Fuß erreichen zu können, sehr hoch eingeschätzt wurde.</p> <p>Öffentlicher Nahverkehr kann Mobilität von Kindern und Jugendlichen bei den Freizeitaktivitäten gewährleisten, die nicht zu Fuß erreichbar sind.</p> <p>Monatsticket des ÖPNV Eisenach übersteigt jedoch den dafür vorgesehenen Regelsatz für Kinder im SGB II Bezug.</p> <p>Der Eisenach Stadtpass enthält aktuell keine Ermäßigungen im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs.</p>	<p><u>These 3.13:</u> Es besteht für Eisenach die Gefahr, dass durch die freie Schulortwahl Effekte von „Schulsegregation“ begünstigt werden und sich das wiederum negativ auf betreffende Stadtteile auswirkt.</p> <p><u>These 3.14:</u> Eingeschränkte Mobilität im Stadtgebiet ist ein Aspekt, der Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen aus armutsgefährdeten Familien zusätzlich bedingt.</p> <p><u>These 3.15:</u> Der Eisenacher Stadtpass gilt als Instrument kommunaler Armutsprävention und kann in dieser Funktion soziale Teilhabe ermöglichen.</p>	<p>Lebensqualität in der Stadt durch ...</p>	<p>... planungsraumbezogene Erfassung von Angeboten sozialer Teilhabe und Aufdeckung möglicher Versorgungslücken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Digitaler Angebotskatalog über Kwis/GIS - ggf. Personalstelle zur Koordinierung - Auswertung von Versorgungslücken über Sozialmonitor 	Stadtverwaltung Eisenach	2020-2021	Lebensphasen-übergreifender Zugang zu Angeboten
			<p>... gezielte Erfassung von raumbezogenen Kontextfaktoren, die konkret zu Ausgrenzung beitragen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kontextfaktoren bspw. Kriminalität, Einkaufsmöglichkeiten, barrierefreie Zugänge werden durch Stadtteilbegehungen bürgernahe erfasst 	Stadtverwaltung Eisenach	2020-2022	Ganzheitliche und bürgernahe Planung
			<p>... den Ausbau der Nutzungsmöglichkeiten des Eisenacher Stadtpasses.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - finanzielle und inhaltliche Neuausrichtung des Eisenacher Stadtpasses unter Hinzunahme von Vergleichsbeispielen aus anderen Kommunen - Minimum der Änderungen: Nahverkehrsvergünstigungen für Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre im SGB II Bezug, Empfänger von Asylbewerberleistungen, Empfänger von Leistungen nach dem Wohngeldgesetz, Bundesfreiwilligen-oder Freiwilligendienstleistende - Alternativer Name: Bildungs- und Freizeitkarte 	Stadtverwaltung Eisenach	2020-2021	

Zentrale Ergebnisse aus dem Lebenslagenbericht	Thesen aus dem Lebenslagenbericht	Inhaltliche Schwerpunkte für die Armutspräventionsstrategie	Maßnahmenideen			Ziele für die Armutsprävention
			Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum	
<p>Kinder können, wenn sie im SGB II Bezug aufwachsen, bis zu einem bestimmten Alter ihrer Situation nicht aus eigener Kraft entkommen. Bleiben sie selbst geringqualifiziert und bildungsfern, vererbt sich die Armut weiter.</p> <p>Immer mehr Alleinerziehende sind in Eisenach unter den Teilnehmern Arbeitsmarktfördernder Maßnahmen.</p> <p>Gering Qualifizierte Frauen haben auf dem Arbeitsmarkt besonders schlechte Chancen, die sich weiter verschlechtern, wenn sie zusätzlich keinen Schulabschluss besitzen und/oder Alleinerziehend sind.</p> <p>Die Zahl der Mädchen ohne Schulabschluss steigt in Eisenach 2017/18 leicht an.</p>	<p>These 4.1: Die Gefahr von Armutsvererbung besteht bei Kindern von Alleinerziehenden besonders dann, wenn es sich um eine alleinerziehende Bedarfsgemeinschaft handelt und die Kinder eine geringe Qualifizierung erreichen (Vgl. siehe Schulverweigerung).</p> <p>These 4.2: Da Frauen häufiger von verfestigter Armut betroffen sind, wenn sie keinen Schulabschluss oder keine Ausbildung nachweisen können, gehören sie als weitere besonders armutsgefährdete Gruppe in den Fokus der kommunalen Aufmerksamkeit.</p>	<p>Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch ...</p> <p>... ein gemeinsames und einheitliches Verständnis von Familienfreundlichkeit.</p> <p>... Minimierung bürokratischen Anlaufstellen und Unterstützungshilfen, die aus „einer Hand“ kommen.</p> <p>... Untersuchung und Beachtung der spezifischen Bedarfe von alleinerziehenden SGB II Empfängern oder Aufstockern.</p> <p>... Durchbrechen der Armutsspirale und vererbte Armut bei besonders unterstützungsbedürftiger Gruppen (Alleinerziehende, Schwerbehinderte, Langzeitarbeitslose).</p>	Kriterien für familienfreundliches Handeln in der Verwaltung erarbeiten und Verwaltungsstrukturen danach überprüfen	Stadtverwaltung Eisenach	2020-2022	<p>Individuelles kommunales Hilfesystem</p>
			Einrichtung eines Familienbüros für Sozial- und Jugendamt zur Entlastung der Fachbereiche - ggf. gekoppelt mit Telefonsprechstunde		2021-2023	
			Bedarferhebung dieser Zielgruppe und entsprechende Hilfemaßnahmen entwickeln	Stabsstelle Soziale Stadt	2021-2023	<p>Ganzheitliche und bürgernahe Planung</p>
			Zusammentragen von Maßnahmen zur öffentlich geförderten Beschäftigung und als Übersicht an alle Firmen in Eisenach versenden	Jobcenter Eisenach	2020-2023	<p>Prozessketten und gezielte Öffentlichkeitsarbeit</p>
			Konzept für einen „Alltagsbewältigungskurs“ als Aktivierungsmaßnahme, um bei Personen, die arbeitslos werden, bestimmte „Fehl- und Problementwicklungen“ abzumildern, bevor sie auftreten			
<p>Die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter zwischen 15 und unter 25 Jahren steigt in Eisenach an, zeitgleich wächst in dieser Gruppe auch die Zahl der geringfügig Entlohnten. Am stärksten wächst sogar die Gruppe der ausschließlich geringfügig entlohnten Jugendlichen.</p> <p>Die Jugendarbeitslosenquote schwankt stark, kann in den letzten 2 Jahren aber als leicht steigend zusammengefasst werden.</p> <p>Die Personen, die aus einer Ausbildung oder aus einer anderen Maßnahme kommen, treten am zweithäufigsten ins SGB II über (mit zugleich steigender Tendenz).</p> <p>Die erhöhten Zahlen bei Zugängen ins SGB II aus einer Ausbildung heraus spricht dafür, dass entweder viele Jugendliche nach der Ausbildung keine Anstellung finden oder ihre Ausbildung abgebrochen haben.</p>	<p>These 4.3: Die Zahl der geringfügig entlohnten Jugendlichen steigt in Eisenach deutlich an, was wiederum diese Gruppe als besonders armutsgefährdet identifiziert.</p> <p>These 4.4: Geringfügige Entlohnung verstärkt die Gefahr sozialer Ausgrenzung und bedingt einen geringen Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten.</p> <p>These 4.5: In Eisenach können für Jugendliche problematische Übergänge ins Berufsleben als armutsgefährdender Faktor herausgestellt werden.</p> <p>These 4.6: Die steigende Anzahl geringfügiger Entlohnung bei Jugendlichen unter 25 Jahren kann als Auswirkung dieses problematischen Übergangs gesehen werden.</p> <p>These 4.7: Geringfügige Entlohnung oder Arbeitslosigkeit nach der Ausbildung verstärken bei Jugendlichen die Gefahr von verfestigten Armutslagen und Langzeitarbeitslosigkeit.</p>	<p>Gestaltung und Übergang ins Berufsleben durch ...</p> <p>... stärkere Verzahnung institutionelle Übergänge zur Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit.</p> <p>... noch mehr zielgerichteten Unterstützung bei der beruflichen Orientierung.</p> <p>... die Entwicklung zusätzlicher Fördermöglichkeiten für Geringqualifizierte und Auszubildende.</p> <p>... gezielte Vermittlung arbeitsloser Jugendliche in ein Ehrenamt.</p>	Einrichtung einer Jugendberufsagentur	JC, Jugendamt, AA, Staatl. Schulamt	2019-2020	<p>Prozessketten und gezielte Öffentlichkeitsarbeit</p>
			ein Handbuch zur Übergangsgestaltung, welches Ansprechpartner, alternative Wege und Bewerbungsfristen enthält.	Stabsstelle Soziale Stadt	2020-2023	
			Zentrale Registrierung/ Meldung potentieller Schulabgänger, die noch keinen Ausbildungs- oder Studienplatz haben, bevor sie nach dem Abschluss in die Arbeitslosigkeit gehen	Schulen + Schulamt + Arbeitsagentur	2021-2024	
			Praktikumsbörse als abgestimmte Berufsorientierungsmaßnahme in das Portal Karriereheimat.de integrieren	Stabsstelle Soziale Stadt + Wirtschaftsförderung	2021-2024	
			Berufsberatung ausschließlich und regelmäßig wiederkehrend direkt an den Schulen	Schulen + Schulamt + Arbeitsagentur	2022-2024	
			differenziertes Berufsorientierungsprogramm für Schüler mit häufiger Schuldistanz entwickelt	Stabsstelle Soziale Stadt + Lerncoaches	2021-2023	
			Zentrale Registrierung/ Meldung potentieller Ausbildungsabbrecher bzw. Auszubildender mit Untauglichkeit, noch vor Arbeitslosigkeit	Arbeitsagentur	2021-2024	
			Vergünstigungen bei VHS Kursen	Stadtverwaltung Eisenach	2020-2021	
			Bei Umstrukturierung des Eisenacher Stadtpasses Geringqualifizierte und Auszubildende als Antragsberechtigt aufnehmen		2021-2024	
			Anerkennung der Ausübung eines passenden Ehrenamts als arbeitsmarktintegrierende Maßnahme	Jobcenter	2020-2022	

Zentrale Ergebnisse aus dem Lebenslagenbericht	Thesen aus dem Lebenslagenbericht	Inhaltliche Schwerpunkte für die Armutspräventionsstrategie	Maßnahmenideen			Ziele für die Armutsprävention				
			Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum					
<p>Bei bildungsfernen und benachteiligten Familienhäusern findet sich im Alltag, so zeigen es deutschlandweite Vergleichsstudien, weniger gesundheitliches Verhalten.</p> <p>Körperliche Gesundheit, eine ausgewogene Ernährung sowie ausreichend Bewegung sind wichtiger Bestandteil für Konzentrations- und Leistungsfähigkeit beim Kind. Sie tragen daher maßgeblich auch zum Lernerfolg bei.</p> <p>Im Zuge der Schuleingangsuntersuchung zeigen sich in Eisenach mehr Fälle von Unterernährung bei Kindern als Übergewicht. Weitere Daten der Schuleingangsuntersuchung können aktuell beim Gesundheitsamt nicht eingesehen werden.</p> <p>Thüringenweite Auswertungen der Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung zeigen jedoch einen Anstieg bei Auffälligkeiten in der Motorik und der Koordination, bei Sprech-, Sprach- und Stimmstörungen sowie einen Anstieg der Fallzahlen zu Entwicklungsrückständen.</p> <p>Rückkopplungen zwischen sozialer Herkunft und gesundheitlichen Auffälligkeiten, die im Zuge der Schuleingangsuntersuchung gefunden werden, sind aktuell nicht möglich.</p>	<p><u>These 5.1:</u> Untergewicht als Folge von Mangel- und Fehlernährung bei Kindern kann zu Einschränkungen in der Entwicklung und bei der Konzentrationsleistung führen, als Folge erzielen diese Kinder u. a. schlechtere Ergebnisse in der Schule.</p> <p><u>These 5.2:</u> Die Daten der Schuleingangsuntersuchung bieten wichtige Erkenntnisse, um vermehrt auftretende Fehlentwicklungen bspw. im Bereich der Motorik oder des Lernverhaltens so früh wie möglich zu erkennen.</p> <p><u>These 5.3:</u> Die Rückkopplung der Daten der Schuleingangsuntersuchung mit der sozialen Herkunft der Kinder, lassen wichtige Schlüsse auf den allgemeinen Entwicklungsstand zu.</p> <p><u>These 5.4:</u> Der präventive Gedanke ist im Gesundheitsbereich ein gängiger Handlungsansatz, der in dieser Form auch in andere Handlungsfelder übertragen sowie lückenlos und so früh wie möglich im kommunalen Kontext beachtet werden muss.</p>	<p>Nachhaltigkeit der Präventionsbemühungen durch ...</p>	<p>... die Bestanderfassung der Gesundheitskonzepte an Eisenacher Kitas.</p>	<p>- vorhandene Gesundheitskonzepte sammeln und hinsichtlich grundlegender gesundheitlicher Qualitätsstandards (Bewegung, Mundhygiene, Ernährung) abgleichen - Mögliche Lücken durch Beratung des Gesundheitsamts abändern</p>	<p>Kitafachplanung + Gesundheitsamt</p>	<p>2020-2022</p>	<p>Lebensphasen-übergreifender Zugang zu Angeboten</p>			
			<p>... die Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen für Eltern und Kinder zum Thema „gesunde Ernährung“.</p>	<p>- Bau einer Lehrküche - Kochkurse gemeinsam mit Eltern und Kindern organisieren, um den Umgang mit gesunden und dennoch günstigen Lebensmitteln im Selbstversuch zu vermitteln</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach + Gesundheitsamt</p>	<p>2020-2024</p>	<p>Unabhängige und Niedrigschwellige Beratung</p>			
			<p>... die Anerkennung des Themas Gesundheit als Querschnittsthema für jegliche Maßnahmenplanung.</p>	<p>Workshop zum Thema „Gesundheit und Prävention verstehen“ für politische Entscheidungsträger</p>	<p>Stabsstelle Soziale Stadt + Gesundheitsamt</p>	<p>2020-2021</p>	<p>Prozessketten und gezielte Öffentlichkeitsarbeit</p>			
			<p>... bessere Transparenz und Verzahnung der vorhandenen Angebote.</p>	<p>Präventionskonzept für die Stadt Eisenach als klare politische Positionierung zum Thema Gesundheit und Prävention</p>		<p>2020-2022</p>				
			<p>Armutslagenbelasten Kinder und Jugendliche nicht nur hinsichtlich schlechter Ernährung oder bezüglich sprachlicher und motorischer Entwicklungsdefizite. Eine Vielzahl von Betroffenen leidet auch unter psychischen Belastungen wie bspw. Ängsten oder Stress.</p> <p>Es besteht ein nachgewiesener Zusammenhang zwischen Intensität und Dauer von Armutslagen und dem Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Insgesamt 40,7% aller befragten Schüler gaben in der Jugendbefragung an, sich manchmal Sorgen über oder sogar große Probleme mit ihrer Gesundheit zu haben (7,6% davon haben mindestens ein arbeitsloses Elternteil).</p> <p>Die Gesundheitsförderung bietet die Möglichkeit gesundheitliche Ungleichheiten und armutsbedingte Risiken für Mädchen und Jungen zu verringern. In Eisenach gibt es bereits ein großes Netzwerk von Akteuren der Gesundheitsförderung.</p>	<p><u>These 5.5:</u> Gesundheitliche Folgen und psychische Belastungen ausgelöst durch Armutslagen, können bei Kindern und Jugendlichen in Eisenach, als wahrscheinlich eingestuft werden.</p> <p><u>These 5.6:</u> Die Zunahme von psychischen und gesundheitlichen Belastungen bei Arbeitslosen, macht unmittelbare Auswirkung auf die Kinder der Betroffenen sehr wahrscheinlich.</p>	<p>Seelische Gesundheit stärken durch ...</p>	<p>... mehr kommunalen Fokus auf die „Frühen Hilfen“ als wichtiges Instrument der Prävention.</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach muss für das Netzwerk Prävention weitere passende Fachkräfte aus Eisenach entsenden, um eine starke regionale Anbindung an Themen und Akteure der Präventionsarbeit zu erhalten</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>2019-2020</p>	<p>Konzeptionelle Anpassungen und integrierte Zusammenarbeit</p>
						<p>... Digitaler Angebotskatalog über Kwis/GIS - ggf. Personalstelle zur Koordinierung - Auswertung von Versorgungslücken über Sozialmonitor</p>	<p>2020-2021</p>		<p>Lebensphasen-übergreifender Zugang zu Angeboten</p>	
						<p>... Sensibilisierung für das Thema in der Verwaltung und der Öffentlichkeit.</p>	<p>mehr Vorsorgearbeit und Beratungstermine während oder vor der Schwangerschaft durch die Frühen Hilfen</p>	<p>Jugendamt + Gesundheitsamt</p>	<p>2020-2022</p>	<p>Unabhängige und niedrigschwellige Beratung</p>
<p>Armutslagenbelasten Kinder und Jugendliche nicht nur hinsichtlich schlechter Ernährung oder bezüglich sprachlicher und motorischer Entwicklungsdefizite. Eine Vielzahl von Betroffenen leidet auch unter psychischen Belastungen wie bspw. Ängsten oder Stress.</p> <p>Es besteht ein nachgewiesener Zusammenhang zwischen Intensität und Dauer von Armutslagen und dem Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Insgesamt 40,7% aller befragten Schüler gaben in der Jugendbefragung an, sich manchmal Sorgen über oder sogar große Probleme mit ihrer Gesundheit zu haben (7,6% davon haben mindestens ein arbeitsloses Elternteil).</p> <p>Die Gesundheitsförderung bietet die Möglichkeit gesundheitliche Ungleichheiten und armutsbedingte Risiken für Mädchen und Jungen zu verringern. In Eisenach gibt es bereits ein großes Netzwerk von Akteuren der Gesundheitsförderung.</p>	<p><u>These 5.5:</u> Gesundheitliche Folgen und psychische Belastungen ausgelöst durch Armutslagen, können bei Kindern und Jugendlichen in Eisenach, als wahrscheinlich eingestuft werden.</p> <p><u>These 5.6:</u> Die Zunahme von psychischen und gesundheitlichen Belastungen bei Arbeitslosen, macht unmittelbare Auswirkung auf die Kinder der Betroffenen sehr wahrscheinlich.</p>	<p>Seelische Gesundheit stärken durch ...</p>	<p>... Sensibilisierung für das Thema in der Verwaltung und der Öffentlichkeit.</p>	<p>Plakataktion mit Tipps zur „Stärkung der Seele“ und zeitgleich Ansprechpartner und Hilfestellen aufzeigen</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach + Gesundheitsamt</p>	<p>2020-2023</p>	<p>Prozessketten und gezielte Öffentlichkeitsarbeit</p>			
			<p>... die Sicherstellung des leichten Zugangs zu Hilfen.</p>	<p>Weiterbildungsmöglichkeiten zur besseren Erkennung und Erstberatung für alle Fachkräfte in den Beratungsstellen oder anderen Einrichtungen</p>	<p>Gesundheitsamt</p>	<p>2020-2022</p>	<p>Unabhängige und Niedrigschwellige Beratung</p>			

<p>Ein deutlicher Zusammenhang zeigt sich auch bei gesundheitlichen Problemen und Arbeitslosigkeit.</p> <p>In den letzten 5 Jahren gab es in Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung in Eisenach ein Anstieg von psychischen und gesundheitlichen Auffälligkeiten bei Langzeitarbeitslosen um teilweise >25,0%.</p>							
--	--	--	--	--	--	--	--

Zentrale Ergebnisse aus dem Lebenslagenbericht	Thesen aus dem Lebenslagenbericht	Inhaltliche Schwerpunkte für die Armutspräventionsstrategie	Maßnahmenideen			Ziele für die Armutsprävention
			Maßnahme	Verantwortlichkeit	Zeitraum	
<p>Die meisten jungen Menschen mit Migrationshintergrund leben weniger als 4 Jahre in Eisenach und gelten aufgrund ihrer geringen Aufenthaltsdauer als armutsgefährdet.</p> <p>Syrische Einwanderer sind besonders häufig von Armut betroffen. Von Eisenacher Akteuren der Flüchtlingshilfe werden sie zugleich aber als sehr zukunftsorientiert wahrgenommen.</p> <p>57,0% der Personen im SGB II Bezug haben in Eisenach einen Migrationshintergrund, darunter viele Kinder bis 18 Jahre.</p> <p>39,0% der 15- unter 25 Jährigen mit Migrationshintergrund beziehen Leistungen nach dem SGB II.</p>	<p><u>These 6.2:</u> Vererbungsmuster von Armut muss vor allen bei Migranten verhindert werden, da bei diesen der familiäre Zusammenhalt als sehr ausgeprägt angenommen werden muss.</p>	<p>Beschäftigungsfähigkeit sicherstellen durch ..</p> <p>... frühe Sensibilisierung und engmaschige Orientierung beim Berufseinstieg in Deutschland für Flüchtlinge.</p>	<p>Peer-to Peer Ansatz: regelmäßiger Erfahrungsaustausch unter der Leitung von Multiplikatoren mit Fluchthintergrund</p>	<p>Integrationsmanagement</p>	<p>2020-2022</p>	<p>Unabhängige und Niedrigschwellige Beratung</p>
<p>48,3% der Kinder mit Migrationshintergrund gehen in eine Kindertageseinrichtung.</p>	<p><u>These 6.3:</u> Die Armutsgefährdung von Kindern mit Migrationshintergrund, die zusätzliche in Familien mit SGB II Bezug leben, muss als besonders hoch eingeschätzt werden.</p>	<p>Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch ..</p> <p>... muss mehr Integration von Frauen mit Migrationshintergrund in Sprache und Arbeit.</p>	<p>Ratgeber für Frauen in Englisch, Arabisch und Persisch erarbeiten</p>	<p>Gleichstellungsbeauftragte + Integrationsmanagerin</p>	<p>2020-2021</p>	<p>Prozessketten und gezielte Öffentlichkeitsarbeit</p>
<p>Der Zugang zu Freizeitangeboten im informellen Bildungsbereich sowie in formelle Bildungseinrichtungen wie die Kita, fällt für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien besonders schwer (vgl. Handlungsfeld 1).</p> <p>Die Jugendbefragung zeigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - dass 72,0% der Kinder, die an der Jugendbefragung teilgenommen haben und mindestens ein Elternteil mit Migrationshintergrund haben, kostenlose Angebote wichtig bis sehr wichtig finden. - dass der Verzicht auf Güter bei Kindern mit Migrationshintergrund deutlich stärker ins Gewicht fällt, als bei anderen armutsgefährdeten Gruppen. 	<p><u>These 6.5:</u> Bei Kindern mit Migrationshintergrund sind Faktoren materieller Armut deutlicher ausgeprägt, weshalb sie eher in finanzielle Armutslagen geraten.</p> <p><u>These 6.6:</u> Die Inanspruchnahme von informellen Bildungsangeboten muss bei ausländischen Kindern weiter gestärkt werden, weil es bei dieser Gruppe noch stärker als Schlüssel zu sozialer Teilhabe gilt.</p> <p><u>These 6.7:</u> Eingeschränkte Mobilität führt bei Migranten noch stärker zu Ausgrenzung, als bei anderen armutsgefährdeten Gruppen.</p>	<p>Bildung für eine nachhaltige Entwicklung durch ..</p> <p>... besseren Zugang zu informellen Bildungsangeboten für Migranten.</p> <p>... gezielte Verbreitung von wichtigen Aspekten der Nutzung informeller Bildungsangebote und der entsprechenden Fördermöglichkeiten für Migranten.</p> <p>... die Erhöhung der Kita-Inanspruchnahme bei Migrantenkindern.</p> <p>... Einsatz von Personal mit Migrationshintergrund in den Kitas, um die Versorgung der Kinder abzusichern.</p>	<p>- Zusammenstellung der Angebote, die für Migranten geeignet sind - Zusammenstellung für Migranten zugänglich machen</p> <p>Plakataktion mit Schlagargumente zur Wichtigkeit informeller Bildungsangebote (bspw. kindliche Entwicklung, Integrationsmöglichkeit) und entsprechende Fördermöglichkeiten mit Anlaufstellen zusammengetragen und in die benötigten Sprachen übersetzten</p> <p>ein Jahr nach Einführung der zentralen Vergabe von Kita Plätzen Prüfung, ob sich die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund in Kitas erhöht hat</p> <p>Personalstelle, die entsprechend der Zielgruppe selbst Migrant ist und bei der Eingewöhnung der Migrantenkinder die Kitas unterstützen kann</p>	<p>Vereine und Träger</p> <p>Integrationsmanagerin</p> <p>Kitafachplanung</p> <p>Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>2020-2021</p> <p>2020-2022</p> <p>2019-2020</p> <p>2019-2022</p>	<p>Lebensphasenübergreifender Zugang zu Angeboten</p> <p>Unabhängige und Niedrigschwellige Beratung</p> <p>Konzeptionelle Anpassungen und integrierte Zusammenarbeit</p> <p>Individuelles kommunales Hilfesystem</p>

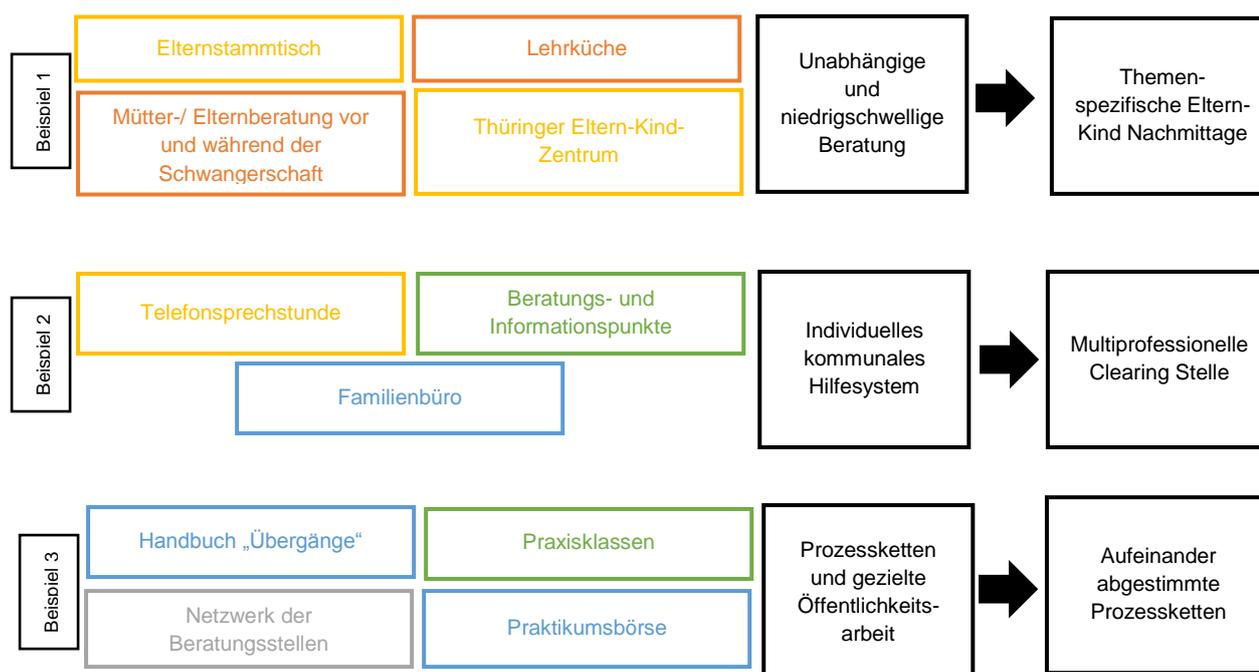
<p>- dass der Verzicht auf Aktivitäten nicht so hoch ist, wie der auf Güter, aber dennoch im direkten Vergleich zu anderen armutsgefährdeten Gruppen höher ausfällt.</p> <p>- dass 84,0% der Befragten es als wichtig bis sehr wichtig empfindet, Angebote zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen zu können.</p> <p>- dass 47,0% der Schüler mit mindestens einem nicht in Deutschland geborenen Elternteil große Probleme mit Langeweile in der Freizeit haben.</p>		<p>Interkulturelle Öffnung durch ..</p>	<p>... die Erfassung der spezifischen Bedarfe der Flüchtlingen.</p> <p>... Anerkennung und Anpassung an den Bedarfen von Flüchtlingen durch das lokale Unterstützungssystem.</p> <p>... die Annahme der Vorbildfunktion durch die Stadtverwaltung Eisenach.</p> <p>... die Überprüfung von Infomaterialien und Formulare hinsichtlich der Mehrsprachigkeit durch die Stadtverwaltung Eisenach.</p>	Migrationsmonitoring	Stabsstelle Soziale Stadt	2019-2020	Ganzheitliche und bürgernahe Planung
				- Netzwerk der Beratungsstellen - Stand zum Thema „interkulturelle Öffnung“ (bspw. Evaluierung der veröffentlichten Angebote nach Fremdsprachen) bei den Beratungsstellen sammeln und das weitere Vorgehen (bspw. Weiterbildungen, Sensibilisierungsstrategien, etc.) ausloten	Stadtverwaltung Eisenach	2020-2022	Prozessketten und gezielte Öffentlichkeitsarbeit
				in Stellenausschreibungen, neben der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, gezielt auf die Erwünschtheit von Bewerbern mit Migrationshintergrund hinweisen	Stadtverwaltung Eisenach	2020-2023	Individuelles kommunales Hilfesystem
				Schulung der Mitarbeiter bezüglich der kulturellen Unterschiede der neuen Kollegen und Kolleginnen mit Migrationshintergrund, dazu die bereits vorhandene Stelle des Sprach-, Integrations- und Kulturmittlers nutzen			
				Praktikantenstellen für Migranten bereitstellen	Stadtverwaltung Eisenach	2020-2022	Lebensphasen-übergreifender Zugang zu Angeboten
				Informationsbroschüren und Formulare hinsichtlich ihrer Relevanz für Migranten prüfen und Übersetzung aller wichtigen Dokumente (bspw. Bildung und Teilhabe) in die benötigten Sprachen			

7. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER LOKALEN ARMUTSPRÄVENTIONSSTRATEGIE EISENACH

Die Entstehung der übergeordneten Ziele lässt sich durch das bereits erklärte Farbkonzept (siehe Kapitel 6.3) verdeutlichen. Diese Vorgehensweise zeigt, wie einzelne Maßnahmenideen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern zu einem integrierten Ansatz zusammengeführt werden können.

Darüber hinaus lassen sich einzelne Maßnahmen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern aufgrund ihrer ähnlichen inhaltlichen Ausrichtung zusammenführen. Mit Hilfe der übergeordneten Ziele können einige der erarbeiteten Ideen aus den Handlungsfeldern, nicht nur starr als „Einzelmaßnahme“ angesehen werden, sondern sie können in der 2. Förderphase zu konkreten Gesamtprojekten weiterentwickelt werden (siehe Abbildung 8). Dies gilt jedoch nicht für alle Ideen aus den Zieltabellen. Die farbliche Zuordnung hilft dabei nachzuvollziehen, aus welchem Handlungsfeld die Idee stammt.

Abbildung 8: Weiterentwicklung und Zusammenführung einzelner Maßnahmen aus den Handlungsfeldern



Die aufgeführten übergeordneten Ziele bilden somit nicht nur die „Stützpfeiler“ der lokalen Armutspräventionsstrategie in Eisenach, sondern sie stellen auch die sechs Kernempfehlungen zur Abmilderung von Armutslagen dar. Damit Benachteiligung in allen Lebensbereichen entgegen gewirkt werden kann, müssen folgende Handlungsgrundsätze beachtet werden:

- Konzeptionelle Anpassungen und integrierte Zusammenarbeit
- Prozessketten und gezielte Öffentlichkeitsarbeit

- Ganzheitliche und bürgernahe Planung
- Unabhängige und niedrigschwellige Beratung
- Individuelles kommunales Hilfesystem
- Lebensphasenübergreifender Zugang zu Angeboten

Diese Handlungsempfehlungen geben somit die Grundrichtung vor, nach der die Stadt Eisenach alle ihre Planungsprozesse ausrichten muss. Die Stadtverwaltung Eisenach verpflichtet sich mit der Armutspräventionsstrategie dazu, die hier gegebenen Handlungsempfehlungen auch in den eigenen Strukturen umzusetzen, um mit einer Vorbildfunktion bezüglich dem Abbau von Ungleichheiten voran zu gehen.

8. LITERATURVERZEICHNIS

- Best, H.; Niehoff, S.; Salheiser, A.; Salomo, K. (2016): „Politische Kultur im Freistaat Thüringen. Ergebnisse des Thüringen-Monitors 2015.“ Politische Kultur im Freistaat Thüringen; Institut für Soziologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena.
- Becker, Irene (2007): „Verdeckte Armut in Deutschland. Ausmaß und Ursachen.“ In: „Fachforum Analysen und Kommentare“. Nr. 2/2007, Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.), Berlin.
- Dietz, Berthold (2010): „Armut in Deutschland.“ In: Mattes, Christoph (Hrsg.): „Armut ohne Ausweg. Sozialberichterstattung im aktivierenden Sozialstaat.“ Lambertus-Verlag, Freiburg.
- Groh-Samberg, O.; Voges, W. (2013): „Armut und soziale Ausgrenzung.“ In: Mau, S.; Schönbeck; Nadine M. (Hrsg.): „Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands“. Springer Verlag, Wiesbaden.
- Holz, Gerda (2012): „Kinderarmut und familienbezogene soziale Dienstleistungen.“ In: Huster, E.; Boeckh, J.; Mogge-Grotjahn, H. (Hrsg.): „Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung.“ Springer-Verlag, Wiesbaden.
- Kargl, Martina (2004): „Armutskonzepte. Eine Einführung.“
URL: <http://www.armutskonferenz.at/textdatenbank/kategorien/armut-fakten-und-zahlen.html>,
Zugriff 10.07.2017.
- Krampe, Andreas (2015): „Armutsvermeidung durch Existenzsicherung-Vorschläge für eine kommunale Armutsberichterstattung“ In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins (NDV), Heft 2, Berlin.
- Lutz, Roland (2015): „Verwirklichungskulturen.“ In: Hammer, V.; Lutz, R. (Hrsg.): „Neue Wege aus der Kinder- und Jugendarmut. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und sozialpädagogische Handlungsansätze.“ Beltz Juventa, Weinheim.

9. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Übersicht zu Konzepten in der Armutsforschung.....	6
Abbildung 2: Die 5 Prozessphasen zur Aufbau der Armutsprävention in Eisenach	10
Abbildung 3: Aufbau des Berichtswesens zur Armutsprävention in Eisenach.....	15
Abbildung 4: Die inhaltlichen Schwerpunkte für die Armutspräventionsstrategie in Eisenach:	21
Abbildung 5: Inhaltlicher Rahmen der Armutsprävention in Eisenach	23
Abbildung 6: Zieltabelle (gültig pro Handlungsfeld) zur Erstellung und Umsetzung der Armutspräventionsstrategie in Eisenach	24
Abbildung 7: Aufbau Zieltabelle.....	25
Abbildung 8: Weiterentwicklung und Zusammenführung einzelner Maßnahmen aus den Handlungsfeldern	40